

Gehtel 8 mal wöchentlich mit der illustrierten Beilage „Der Feuerkeller“ und mehreren Textbeilagen

Verlagsgesellschaft des Sächsischen Volksvereins, Dresden

Sächsische Volkszeitung

Redaktion: Dresden-N., Völkerstr. 17, Fernr. 20711 u. 21012

Unabhängige Tageszeitung für christliche Politik u. Kultur

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, Streik oder Betriebsstörungen hat der Verlag über Anfertigung keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränkter Umfang, verspätet oder nicht erscheint.

Die wirtschaftlichen Organisationen

Zusammenfürendes Schulhaus in Württemberg begräbt Schüler und Lehrer — Besuch des Reichstanzlers beim Reichspräsidenten

Anordnung des Führers der Gruppe „Handel“

Berlin, 5. Mai.

Der Führer der Hauptgruppe XI „Handel“, Präsident Dr. Karl Lauer, erläßt folgende Anordnungen...

I. Alle organisatorischen Beschlüsse oder Maßnahmen erhalten erst bindende Wirkung durch meine schriftliche Zustimmung.

a) die Erklärung von Wirtschaftsverbänden, daß sie als alleinige Vertretung ihres Wirtschaftszweiges anzusehen sind,

b) die Errichtung, Auflösung oder Vereinigung von Wirtschaftsverbänden,

c) die Änderung und Ergänzung von Satzungen und Geschäftsverträgen von Wirtschaftsverbänden,

d) die Bestellung und Abberufung der Führer von Landesverbänden und der Führer von Landesfachstellen durch die Führer der jeweiligen Reichsverbände.

II. Alle Maßnahmen oder Vereinbarungen, deren Auswirkungen über den Zeitraum der nächsten Monate hinausgehen, bedürfen meiner schriftlichen Zustimmung.

a) der Abschluß und die Verlängerung von Anstellungsverträgen mit mehr als der gesetzlichen Kündigungsfrist,

b) der Abschluß von Mietverträgen mit einer Laufzeit von mehr als 3 Monaten,

c) der Abschluß von Kaufverträgen für Häuser und Grundstücke jeglicher Art,

d) die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen, e) der Abschluß von Verträgen wirtschaftlicher, wirtschaftspolitischer oder organisatorischer Art mit einzelnen Unternehmungen oder anderen Verbänden bzw. öffentlich rechtlichen Körperschaften.

f) die Abgabe von wirtschaftspolitischen Erklärungen programmatrischen Inhalts durch Führer und Geschäftsführer von Verbänden in der Öffentlichkeit sowie deren Verbreitung durch die Presse und Tagespresse.

g) die Bewilligung von Verantwortung irgendwelcher Art, die über die in den Verbänden bisher bestehende hinausgeht.

Die Zustimmung zu den Punkten a bis d ist, soweit es sich um Unterorganisationen handelt, über die jeweiligen Reichsverbände einzuholen.

III. Jede Werbeversammlung und Werbetätigkeit wirtschaftlicher Verbände hat bis auf weiteres völlig zu unterbleiben, es sei denn daß ich ausdrücklich andere Anordnungen genereller oder spezieller Art erlasse.

Alle aus dieser Anordnung sich ergebende Schriftwechsel ist zu richten an die Berliner Geschäftsstelle, vorläufig SW 11, Europahaus (in doppelter Ausfertigung).

Dr. Lauer

Caritas

Von L. R.

„Tuet Gutes allen“ — weithin durch deutsches Land ruft heute und in der kommenden Woche das Apostelwort und wirbt um ein großzügiges, herzliches Echo in den Herzen aller deutschen Volksgenossen.

Caritas ist die lieblichste Tochter des Christentums! Sie ist fleischgewordene Heilandsliebe, ist der stets gegenwärtige hilfereiche „Gute Hirte“, sie, und sie vor allem, ist der lebendige Tatbeweis von der Wahrheit und Gültigkeit unseres hl. Glaubens, die „Erfüllung des Gesetzes“.

Der Papst an den Bischof von Würzburg

Dat. Vatikan, den 22. April 1934.

Eurer Exzellenz

habe ich die Ehre im allerhöchsten Auftrage den tiefen Schmerz seiner Heiligkeit über die Verunglimpfungen zu übermitteln, deren Gegenstand am 7. d. Mts. Ihre verehrte Person sowie Ihr bischöfliches Amt, und mit Ihnen die erhabene Person des Stellvertreters Christi selbst und sein Hirtenamt gewesen sind.

Der Heilige Vater vertraut darauf, daß die staatlichen Behörden keinen Zweifel darüber lassen werden, daß ein solches Tun ihrer Mißbilligung und Abwendung fähig ist und daß alles geschehen wird, um der Seele des katholischen Volkes jeden Anlaß zu berechtigter Bitterkeit und Enttäuschung zu nehmen.

Eurer Exzellenz, Ihrem Klerus und Ihren Diözesanen spendet der Heilige Vater als Unterpfand der Stärke von Oben von Herzen den Apostolischen Segen.

Mit dem Ausdruck herzlichster Wertschätzung bin ich

E. Card. Pacelli.

Der Inhalt des Schreibens des Heiligen Vaters an den Bischof von Würzburg bezieht sich auf die bekannten Demonstrationen vor dem bischöflichen Palais in Würzburg wegen der Wiederbesetzung der Pfarrei Waldbüttelbrunn.

Ministerpräsident in einem klaren Appell zur Ruhe und Frieden sein Mißfallen über die Vorkommnisse ausgesprochen und dadurch der in dem Schreiben des Papstes ausgesprochenen Erwartung entsprochen hat.

Benech über die Politik im Donauraum

Paris, 5. Mai.

Der Prager Sonderberichterstatter des „Paris-Presse“ hatte eine Unterredung mit Außenminister Benech. Dieser hält die Frage des Anschlusses Österreichs im Augenblick nicht für aktuell.

Württembergisches Schulhaus in Winterbach während des Unterrichts eingefürzt

Mehrere Tote.

Stuttgart, 5. Mai. In Winterbach (Oberamt Schorndorf) stürzte am Sonnabendvormittag kurz nach 10 Uhr während des Unterrichtes das alte Schulhaus ein.

A-STATODIOTHEK 104



# Nus der katholischen Kirche



## „Zuet Gutes allen!“ / Der Rundfunk zur Caritas-Dpferwoche

Am heutigen Sonnabend und vor allem morgen, am Sonntag, werden überall in den Straßen die Helfer der katholischen Caritas um ein Scherlein für ihre Opferbüchsen bitten. Ein dringender Appell, mitzuhelfen an diesem edlen Werk christlicher Nächstenliebe, ergeht an alle, und diesem Appell hat sich auch der Rundfunk angeschlossen, der gestern nachmittag über den Berliner Sender eine Ansprache von Caritasdirektor Lhotsky verbreitete.

Schon wieder eine Sammlung? Diese Frage beantwortete Caritasdirektor Lhotsky mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der freien Wohlfahrtspflege und die Leistungen des Caritasverbandes, der großen Wohlfahrtsinstitution der katholischen Kirche. In enger Zusammenarbeit mit den übrigen Wohlfahrts- und Fürsorgestellen, der Inneren Mission, dem Deutschen Roten Kreuz und der NS-Volkswohlfahrt hat sich auch die katholische Caritas an dem großen Winterhilfswerk des deutschen Volkes beteiligt, haben in den Röhren, Verteilungsgestellen und Fürsorgeeinrichtungen ihre Helfer mitgewirkt und sind treppauf und treppab lindernd und helfend in die Wohnungen der Armen und Bedürftigen gegangen, gleich welcher Konfession diese angehörten, so die Gemeinschaft und das Volkswohl pflegend. Denn Gemeinschaft ist ja nicht nivellierende Zentralisierung, Gemeinschaft ist erst lebendig in der Fülle der Einzelpersönlichkeiten.

Der neue Staat bejaht und anerkennt diese freie christliche Volkswohlfahrt, den Strom der Nächstenliebe, der aus der Liebe Christi kommt, um die Brüder und Schwestern zu trösten, und ähnlich wie vor kurzem der Inneren Mission, haben die staatlichen Stellen auch der katholischen Caritas die Genehmigung zu der Opferwoche erteilt, die am heutigen Sonnabend und morgigen Sonntag mit der Straßensammlung beginnt und bis zum 11. Mai mit einer Hausammlung durchgeführt wird.

Wer den Caritas Helfern auf der Straße eine Spende gibt, oder sich in der anschließenden Woche mit einer noch so bescheidenen Summe in die Sammellisten einträgt, beteiligt sich an der Hilfsaktion für den notleidenden Volksgenossen, die unter dem Motto steht: „Zuet Gutes allen!“

So soll die Sammelwoche wirken als Appell an die Nächstenliebe, die als Naturgesetz im Herzen eines jeden schlummert, die uns als Gottesgebot, als besondere Verpflichtung aufgetragen ist. Die Nächstenliebe, die wir im Falle eigener Notlage von unseren Mitmenschen erhoffen, wollen wir selbst unseren notleidenden Volksgenossen schenken.

Daher der Ruf an alle: Laßt euch erbarmen. Gebt Hilfe den Armen. Gott zu gefallen! Zuet Gutes allen!

## Zur Seligsprechung Bruder Konrads

Ein seltsames Zusammentreffen.

Am 20. Mai 1924 beschloß die Kongregation in Rom die Einleitung des apostolischen Seligsprechungsverfahrens in der Sache des Kapuzinerbruders Konrad von Parzham. Am 20. Mai 1890 fand in Gegenwart des St. Vaters die entscheidende Sitzung der Kongregation über die zur Seligsprechung des Bruders Konrad beigebrachten Wunder statt. Am 20. Mai 1914 wird Papst Pius XI. die feierliche Seligsprechung Bruder Konrads vornehmen. Zwischen der Einleitung des apostolischen Prozesses bis zum letzten Ende desselben liegen also auf den Tag genau 10 Jahre. Vom Tode Bruder Konrads bis zum Beginn der ersten bischöflichen Untersuchung verließen genau 20 Jahre (21. April 1894—21. April 1914).

## England feiert den St. Georg

Das katholische England feierte in diesem Jahre das Fest des hl. Georgs, des Schutzpatrons von England, mit einer Feierlichkeit, wie wohl noch nie seit der Reformation. In Liverpool strömten sich die Feiern über 2 Tage; außer dem Erzbischof Dawson und anderen kirchlichen Würdenträgern nahmen der Herzog von Norfolk und der Admiral Lord Stafford daran teil, sowie zahlreiche Offiziere der Armee und der Marine, hohe Beamte und 2000 Pfadfinder, die am Nachmittag des ersten Tages zur Parade aufzogen. An der Zeitmesse nahmen 200 Infanteristen verschiedener Regimenter teil.

## Indianerpriester im Petersdom

Im Petersdom ereigte bei den Osterfeierlichkeiten der Indianerpriester Philipp Gordon in feinstem Kaptschmuck aus Adlersfedern und wellenförmigen Perlmuscheln beträchtliches Aufsehen. Er ist der erste Indianerpriester, der nach Rom kam. Seiner Stammeszugehörigkeit ist er Chippewa, ein Stamm, der etwa 200 Kilometer nördlich von Chicago lebt. Seine Studien hat er in Minnesota, Rom und Innsbruck gemacht und betreibt jetzt eine kleine Pfarrei im Staate Wisconsin.

## Die rettenden Kirchenloten

In Waldhofen an der Rbba (Niederösterreich) waren in den Tagen des marxistischen Aufbruchs die Ortspolizei und die in der Stadt garnisonierenden Wehrformationen nach der in der Nähe gelegenen Stadt Zwentz beordert worden, die ein besonders hartnäckiger Punkt des Widerstandes der roten Schuppensoldaten waren. Nur etwa 75 ältere kaum bewaffnete Hilfspolizisten waren in Waldhofen zurückgeblieben. Als eine Gruppe der roten Garde, die sich in einer 3 Kilometer entfernten Gegend versammelt hatten, dies hörten, machten sie sich — zirka 250 bis an die Zähne bewaffnete Schuppensoldaten — auf den Weg nach Waldhofen, um während der Nacht die Stadt zu besetzen. Als sie schon in unmittelbarer Nähe waren, hörten sie unerwartet das Läuten sämtlicher Kirchenglocken der Stadt. Auf dieses Alarmzeichen hin hielten sie ihren Anschlag für entdeckt, ergriffen schleunigst die Flucht und zerstreuten sich in die nahegelegenen Wälder. In Wirklichkeit waren nach einer jahrhundertalten Sitte, die in vielen christlichen Orten Niederösterreichs besteht, die Gläubigen knapp nach Mitternacht des Aufschlagsdienstags durch den feierlichen Ruf der Kirchenglocken vom Anbruch der Fastenzeit verständigt worden. Dieser, den gottlosen Marxisten unbekannt gebliebene Brauch hatte also die glückliche Wirkung, daß der Stadt Waldhofen blutige Kämpfe mit den Aufbrüchern erspart blieben.

## So tollert der Bolschewismus die Priester!

Rom, 5. Mai. Bereits vor einiger Zeit berichteten wir über die Folterung des russischen Priesters Trojko, der demaskiert gequält wurde, daß er zum Schluß als Wahnsinniger in eine Kuznack geschickt werden mußte. Ebenso traurig ist das Los des polnischen Priesters Paul Chomicz, der ebenfalls, wie erst jetzt bekannt wird, irrenhaft geworden ist und jetzt in einem Sanatorium in Kiewstadt „gepflegt“ wird. Chomicz war der eifrigste Priester der polnischen Kolonie. Auf Verreiben der Gottesdiener wurde er auf die Solowki-Inseln verbannt, wo er an Leib und Seele unerträgliche Qualen erdulden mußte. Im Juli 1932 wurde er dann nach Leningrad zurücktransportiert, wo er bis zum 25. Juni 1933 gefangen gehalten wurde. In den ersten vier Monaten seiner Gefangenschaft war ihm jegliche Lektüre und auch der tägliche Spaziergang innerhalb des Gefängnisses untersagt. Es wurde ihm nur wenig zu essen gegeben. Und was gegeben wurde, war meist ungenießbar. Am unerträglichsten aber waren die seelischen Folterungen, die ihm von der GPM, unter Leitung des bekannten Christenhaters Kommissar Pawler angetan wurden. Durch allerlei Drangsalierungen versuchte man, den Geistlichen zur Verleugnung seines Gottesglaubens zu bringen. Damit wollte man einen einwandfreien Beweis bekommen für die Behauptung der Kommunisten, daß „Religion Opium für das Volk“ sei. Als schließlich alle Drangsalierungen ergebnislos blieben, nahm der berüchtigte Kommissar Pawler den Priester „ins Verhör“. Dabei drohte er ihm mehrere Male mit der Hinrichtung. Infolge dieser unmenschlichen Behandlung wurde der Priester Chomicz irrenhaft. Trotzdem wurde er kurz danach in das Konzentrationslager von Lodejno gebracht, wo man ihn prang. Pläne zu fällen. Erst als sein Zustand ganz unhaltbar geworden war, brachte man ihn in einer Krankenheilanstalt in Leningrad unter.

## Reorganisation der katholischen Aktion in Spanien

Madrid, 5. Mai. Der Text der „Grundlagen zur Reorganisation der katholischen Aktion in Spanien“ ist nach Genehmigung des spanischen Episcopats und des Heiligen Vaters dieser Tage publiziert worden. Dem Text vorangestellt ist eine Erklärung über Wesen und Ziel der katholischen Aktion gemäß den Prinzipien, die der Papst aufgestellt hat. In jeder Diözese soll die katholische Aktion für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen errichtet werden. Die Vorstehenden dieser Organisation müssen zusammen mit dem geistlichen Beirat die Diözesanleitung der katholischen Aktion. Die Ortsgruppen sollen sich einsehen für die Durchdringung des öffentlichen Lebens mit katholischen Grundätzen. Bei ihrer Arbeit sollen sie sich alle Zeit leiten lassen von den Grundätzen der Rechtfertigung und christlicher Nächstenliebe.

## Italien und die Jungvermählten

Rom, 5. Mai. Seit dem 1. April werden laut Bericht des „Mensuratore d'Italia“ den Jungvermählten ein sogenanntes Stammbuch und ein Eheversicherungsschein verabreicht. Der Zweck dieses Eheversicherungsscheins ist, den jungen Leuten vom ersten Augenblick an eine materielle Sicherheit für die Zukunft zu gewähren. Dieser Eheversicherungsschein gibt Anspruch auf eine besondere

Prämie für jedes Kind. Die Verabreichung dieses Scheines hat aber auch eine symbolische Bedeutung; denn er wird gleichzeitig mit dem Stammbuch verabschiedet, das im Namen der „Rega Eucaristica“ zur Verfügung gestellt wird. Außer den religiösen und geselligen Vorschriften über die Ehe enthält das Büchlein auch den italienischen Text der Enzyklika „Casti connubii“. Beide Angebinde sollen die jungen Eheleute daran erinnern, daß der primäre Zweck der Ehe die Bildung der christlichen Familie als Grundlage der christlichen Gesellschaft ist. Nicht allein der St. Vater, sondern auch Mussolini, der am vergangenen Sonntag eine Abordnung der „Rega Eucaristica“ und des nationalen Eheversicherungsinstitutes empfangen hat, haben diese begriffswerte Einrichtung ihrer besonderen Wertschätzung versichert.

## Geschenk der Malteserritter für Mussolini

Rom, im Mai. Bei Gelegenheit einer Audienz, die Mussolini den Malteserrittern gewährte, überreichte der Großmeister des Ordens dem Führer des italienischen Volkes ein kostbares Geschenk. Es handelt sich dabei um eine Sammlung von seidenen Mehrgewändern, die mit dem Wappen des Ordens bestickt sind. Mussolini war von diesem Geschenk begeistert. Er sprach den Rittern seinen herzlichsten Dank aus und teilte gleichzeitig den Mehrgewändern eine sehr sinnvolle Bestimmung zu. Er wies sie nämlich dem Priester zu, der täglich in der Krypta eines Gefallenen-Chrenmals die heilige Messe liest. Es handelt sich dabei um das Ehrenmal, das Mussolini im November vergangenen Jahres in der Nähe der Katharinen-Kirche in Magnanapolis eingeweiht hat.

## Der kunstliebende Victor Emanuel

Der König von Italien hat in der Internationalen kirchlichen Kunstausstellung in Rom eine große Reihe von Kunstwerken angekauft; darunter ein Madonnenbild von Ranni Rossi; eine Skulptur, darstellend den hl. Thomas, von Monteleone; ein von Stefani gefertigtes vergoldetes Holzkreuz auf Malachitgrund; sowie einen mit Perlen und Korallen geschmückten Hausaltar.

## Die englische Gesandtschaft beim St. Stuhl

Rom, 5. Mai. Die Abberufung des englischen Gesandten am Vatikan, Sir Robert Elloe, und seine Abreise nach London, die unter König Jakob II. England von 1685—1688 beim Papst gibt einem Teil der Presse Veranlassung, auf die Geschichte der englischen Gesandtschaft beim apostolischen Stuhl zurückzukommen.

Sir Robert Elloe ist der fünfte englische Gesandte beim Vatikan seit dem Jahre 1914. Vom Jahre 1688 bis zum Ausbruch des Weltkrieges hatte England keinen diplomatischen Vertreter beim Papste. Kaum daß der Weltkrieg aber begonnen hatte, erschien Sir Henry Howard, der einer der vornehmsten katholischen Familien Englands entstammt — auch der Herzog von Norfolk ist ein Howard — als Vertreter Englands. Auch sein Nachfolger, Graf John de Salls, war katholisch. Dagegen gehörten die nächsten drei Gesandten Englands, Sir Henry Gifford, Sir Otto Russell und Sir Robert Elloe der englischen Hochkirche an.

Das britische Auswärtige Amt wollte die vatikanische Gesandtschaft offenbar nicht zu einem Konopel der englischen Katholiken machen. Auch legt es Wert darauf, kund zu tun, daß die britischen Gesandten am Vatikan nicht die Interessen der englischen Katholiken zu vertreten hätten, was bekanntlich Sache des englischen Episcopats ist, sondern die aller Engländer. Deswegen waren alle Gesandten seit 1923 Protestanten. Dagegen

ist der Stellvertreter des Gesandten jeweils katholisch geblieben. Der Vorgänger Sir Henry Howards war Lord Castlemaine, der unter König Jakob II. England von 1685—1688 beim Papst selbst vertrat. Die Geschichte, die er hier nach, erüdt nach zweijähriger Tätigkeit dadurch, daß Wilhelm von Oranien seinen Auftraggeber aus England vertrieb. Lord Castlemaine hatte in Rom keinen politischen Einfluß. Schuld daran war offenbar seine Frau, Lady Castlemaine, Herzogin von Devonland, die jahrelang die Favoritin Karls II. und in ganz Europa unter dem Spitznamen „Mistress Palmer“ bekannt war. Daß der Lord mit seiner tugendreichen Gemahlin am päpstlichen Hof keinen Einfluß erlangen konnte, ist nicht verwunderlich.

Sieht man von dieser Geschichte Lord Castlemaines ab, so war England seit Mary Tudor, von 1558—1914 diplomatisch am Vatikan nicht vertreten. Obwohl England einen eigenen Gesandten beim apostolischen Stuhle unterhält, gibt es in London keinen päpstlichen Nuntius. Dies wird selbst in diplomatischen Kreisen darauf zurückgeführt, daß Kardinal Bourne so ausgezeichnete Beziehungen zur englischen Regierung unterhält, daß eine besondere päpstliche Vertretung überflüssig erscheint. Der eigentliche Grund liegt aber offenbar darin, daß England seit der Vertreibung Jakobs II. (1688) ein Gesetz besitzt, das ausdrücklich den dauernden Aufenthalt eines päpstlichen Diplomaten in England verbietet. Dieses Gesetz hat auch heute noch Rechtskraft, obwohl manche der heute lebenden Engländer von seinem Vorhandensein Kenntnis haben dürften.



# Notizen

## Noch einmal: Kath. Aktion und geheime Gesellschaften

Man berichtet uns, daß neuerdings wiederum diesmal in einem an Ärzte gerichteten Fragebogen unter der Rubrik Zugehörigkeit zur Loge und logenähnlichen Verbindungen auch die Frage nach der Zugehörigkeit zu „christlichen Orden“ und der „action catholica“ gestellt wurde.

Wir bemerken dazu einmal, daß es zur Zeit in Deutschland eine organisierte katholische Aktion noch nicht gibt, sondern diese erst nach den Weisungen der Bischöfe vorbereitet wird. Zum weiteren, daß die katholische Aktion, wie dies schon bei einer Gelegenheit von den Bischöfen an zuständiger Stelle betont wurde, nichts mit geheimen Gesellschaften weder begrifflich noch organisatorisch gemein hat, daß sie auch mit politischen Bestrebungen nichts zu tun hat, daß sie vielmehr durchaus in den Rahmen der durch das Konkordat feierlichst garantierten Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche gehört.

### Deutscher Maibrauch

Die Sitte, zu bestimmten Zeiten die Häuser und Ställe mit grünen Reisern zu schmücken, um sie so gegen Krankheiten und böse Geister zu schützen, war schon den alten Griechen bekannt. In Deutschland erscheint als ein alter christlicher Brauch der Maibaum schon in Urkunden des 13. Jahrhunderts. Auch auf den Düngerhaufen werden von jeher in manchen Gegenden in der Nacht zum 1. Mai Birkenreisler aufgesteckt, um das Vieh vor bösen Einflüssen zu bewahren. Sehr wahrscheinlich liegt all dem der Gebetswunsch zugrunde, die frische Lebenskraft in dem jungen Reis möge auf die in seiner Nähe weilenden Menschen und Tiere übergehen, beziehungsweise sie möchten gedeihen wie der frische Zweig. Der Maibaum gilt als besondere Ehrung dessen, vor dessen Haus er aufgestellt wird, für Mädchen selbst als Heiratsantrag. Im Fränkischen Jura werden die Mädchen beim Grasholen am ersten Maimorgen mit Wasser übergossen, was Fruchtbarkeit bedeuten soll. Der Dorfmaibaum hat einen durch die Ortsfeste geregelten Schmuck. Um ihn herum tanzt das ganze Dorf. Die Dauer des Maibaumes ist bei den einzelnen Stämmen verschieden. In einigen Gegenden wird er noch am Tag der Errichtung gestürzt, in anderen bleibt er bis Christi Himmelfahrt oder Pfingsten oder auch das ganze Jahr stehen. In letzterem Falle muß jedoch alljährlich der Schmuck erneuert werden. Das älteste deutsche Zeugnis für den Dorfmaibaum stammt aus dem Jahre 1225 aus Aachen. Die Sitte ist aber in ganz Europa verbreitet, in Rußland so gut wie in Frankreich, ja selbst für Mexiko, Indien und Afrika ist sie bezeugt. Weist der Maibaum das Zeichen des Frühlings, der durch Gottes Segen auferstehenden Natur ist, wird sowohl seine Aufstellung als auch sein Sturz mit einer Reihe von uralten Bräuchen und Formeln umgeben. Im Rheinlande besteht die Sitte, daß er nicht gefahren, sondern von den Burschen ins Dorf getragen werden muß. Er wird entrippt, damit die Heeren sich nicht unter der Rinde festsetzen können. Das Erklettern des Maibaumes sowie die Wettläufe unter und um ihn herum sind ebenfalls alte Frühlingszeremonien.

### Kath. Jugend in der Hitlerjugend

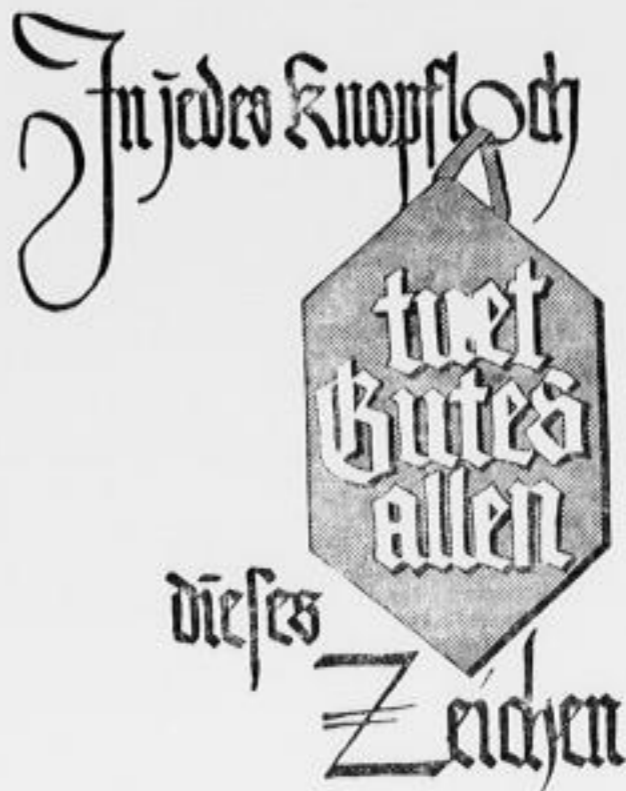
Unter der Überschrift „Katholische Jugend in der Hitlerjugend“ schreibt ein katholischer Schulmann, Rektor W. Thill, in der R. M. V. u. a.:  
Die HJ soll die ganze deutsche Jugend in einem Jugendbund zusammenführen und dadurch die wertvollste Frucht der nationalen Erhebung, die Einigung des deutschen Volkes über alle Stämme, Klassen, Stände und Konfessionen hinweg, für die Zukunft sicherstellen

Die Kernfrage der HJ., die nicht zur Ruhe kommt, bis man sie befriedigend gelöst hat, ist und bleibt die Frage nach ihrer religiösen Betreuung. Die Vordringlichkeit dieser Frage ergibt sich nicht zuletzt aus dem Ausschließlichkeitsanspruch der HJ. selber. Ein Bund, der den jungen Menschen schon vom 10. Lebensjahre an und nicht bloß äußerlich, sondern seiner ganzen Persönlichkeit nach erfassen will, kann der Frage nach seiner religiösen Betreuung auf die Dauer nicht gleichgültig gegenüberstehen. Ebensovienig wie es einer ernst zu nehmenden religiösen Gemeinschaft gleichgültig sein kann, in welchem Geiste ihre Jugend im Jugendbund erzogen wird.

Wir glauben an das große Gemeinschaftserlebnis unseres Volkes, das sich an den Namen des Führers knüpft. Wir glauben darum auch daran, daß in den neuen Gemeinschaften Voraussetzungen und Möglichkeiten beschaffen liegen, die bisher in diesem Ausmaße nicht bestanden. Die wichtigste dieser Voraussetzungen ist eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der Ehrfurcht vor ehrlicher Ueberzeugung. Zwei Eigenschaften, die echter Jugend von Haus aus eigen sind, solange sie nicht von den Älteren zerstört werden. Wird eine solche Atmosphäre des Vertrauens und der Ehrfurcht von verantwortungsbewußten Führern dazu noch gewissenhaft gepflegt, dann sehen wir das konfessionelle Problem und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten für eine religiöse Betreuung innerhalb der HJ. optimistischer, als es vielfach geschieht.

Der Kameradschaftsgeist des alten Heeres hat gewiß nicht darunter gelitten, daß es einen katholischen und einen protestantischen Festtagsdienst gab. Erst recht nicht an der Front, wo gemeinsames Schicksal und eines jeden einzelnen Bewährung jenes Band des Vertrauens und der Ehrfurcht härtete. Sollte das nicht in gleichem Maße gelten von einer Jugend, die ihre neue Lebensform ebendiesem Geist bedingungsloser Kameradschaft verdankt?

Wir bezweifeln es keinen Augenblick, weil wir zu-



Caritas Sammlung 5-11 Mai 1934

gend kennen. Die HJ. ist weder imstande noch berufen, das konfessionelle Problem dialektisch zu lösen. Aber sie kann und soll die Atmosphäre schaffen, die einmal seine Lösung vorbereitet. Aber eben darum bedarf sie der ausbreidlichen Pflege des Religiösen.

## Zahlen der katholischen Weltkirche

Die „Illustrazione Vaticana“ seit in einem Artikel über die Kirche und die katholische Kultur Europas folgende Zahlen der Weltkonfessionsstatistik mit: (Zahlen in Millionen.)

Gebiet:	Katholiken:	Nichtkath. Christen:	Nichtchristen:
Europa	202	211	31
Nordamerika	52	85	21
Südamerika	72	0,5	1,5
Afrika	5,5	9	125
Asien	17	9	970

Prozentual verteilen sich die einzelnen religiösen Bekennnisse in der Welt wie folgt:

Katholiken	19 %
Konfuzianer	16 %
Mohammedaner	13 %
Hindus	12 %
Buddhisten	10 %
Protestanten	9 %
Schamanisten	7 %
Sekten	0,5 %
Religionlose	4 %
Unzählige nicht ganz	1 %

Man sieht daraus, wieviele Aufgaben die katholische Weltmission noch zu erfüllen hat und wie viel das Gebet und die Mitarbeit des katholischen Volkes zur Erst ein Jüngst der Erdbewohnerung ist katholisch.

Interessant sind auch die folgenden Feststellungen: „Zusammen leben auf der ganzen Erde 300 Millionen Katholiken, die zum größten Teil Nationen angehören, die zu den fortschrittlichsten der Welt zählen: „Kulturtragende“ Nationen, weil sie selbst im Besitz einer alten Kultur, der christlichen Kultur sind.“

Doch erstreckte sich das katholische Apostolat auch auf die Erdteile, die noch nicht für diese Kultur gewonnen sind.

In China gebe es jährlich etwa 60.000 Bekehrungen.  
In Indien beträgt die Bevölkerungszunahme 10 % die Katholikenzunahme 25 %

In Britisch-Afrika gab es im letzten Jahr 50.000 Bekehrungen, in Süd-Afrika in den letzten 10 Jahren einen Katholikenzuwachs von 250.000 Seelen. Ebenso in den anderen Weltkontinenten, in denen überall das Apostolat der Erziehung auch der wirtschaftlichen Kulturfortschritt wird.

Etwas vom Einzelnen anfangend: Seit in die Rom-Konvention in England (1900 im Vatikan), die Maßnahme zu Rom hätte, nach der durch das hervorragende Beispiel der englischen Katholiken hervorgerufenen weltweiten Wandbewegung, eines Tages noch überraschende Zunahme annehmen.

### Ein dritter polnischer Kardinal?

Die polnische Presse veröffentlicht eine Meldung aus Rom, nach welcher in vatikanischen Kreisen das Gerücht verbreitet ist, daß unter den neuen Kardinalen, die voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats ernannt werden würden, sich auch ein Pole befinden wird. In den vatikanischen politischen Kreisen vermutet man, daß der Erzbischof von Krakau, Fürst Sapieha, den Kardinalhut erhalten wird, den in Polen bisher nur die Erzbischöfe Glogow-Gaggen und Katowitz-Wachau tragen.

Austritt des Heilsarmeegenerals im November. General Higgins, der bei seiner Wahl durch die Heilsarmeekommandeure aller Länder, den sogenannten hohen Rat, im Februar 1929 sein Amt unter der Voraussetzung annahm, es nicht über seinen 70. Geburtstag hinaus zu behalten, hat sich jetzt nach unangenehmem Urteil zweier bedeutender Vereine über seine Gesundheit entschlossen, an diesem vorgelagerten Zeitpunkt zurückzutreten, trotzdem eine große Anzahl Heilsarmeeleiter an ihn die Bitte richteten, möglichst bis zur Altershöchstgrenze für Heilsarmeegenerale von 73 Jahren im Amt zu bleiben.

# Moderichtig preiswert und schön sind Kaiser & Co. Waschstoffe

Für Ihr Sommerkleid liegen gewaltige Mengen herrlich. Muster bereit! Alle vorbildlich in der Qualität, alle zum kleinen Kaiser & Co.-Preis



<b>Trachtenstoffe</b> eine unerschöpfliche Auswahl neuer Muster in blau-, grün-, schwarz-, braun-, rot-weiß-kariert, indanthren	<b>52</b>	<b>Organdy</b> das neue entzückende Gewebe für Kleider und Blusen, eine Renaissancewahl moderner Muster und Farben, 55 cm breit	<b>195</b>
<b>Kunstseid. Bouclé</b> einfarbig und meliert für das praktische, tolle Waschkleid	<b>115</b>	<b>Honan</b> <b>Toile</b> <b>Shantung</b>	und viele ähnliche waschbare Naturseiden finden Sie bei uns in einer reichhaltigen Auswahl vor allem ganz besonders preiswert!

In der Etage II bieten Ihnen jetzt folgende Lager besonders große Vorteile: Bade-Artikel, Damen-Pullover, poröse Herren-Trikotagen, Markisen und Deckenstoffe, Gartentischdecken, Uberschlaglaken und Kissen

Die großen Textil-Etagen · Dresden-a. · Wilsdruffer-Str. 7



# Gnade

Von Leo Weismantel

## über Oberammergau

Copyright by Carl Neumann Verlag G. m. b. H., Freiburg im Breisgau

Schluss. (Schluß verboten)

Da fingen sie an, ein geistliches Lied zu singen von der Nacht des Grauens, und es klang, als klinge die Stimme des Herrn weit aus der Nacht, und sie gedachten in ihrem Herzen all der Schreckensdinge, die geschehen am heiligen Karfreitag bis zur Stunde, bis zur Stunde —

Da, wie ein Wind flücht an Tagen, an denen alles ertrinken scheint und der Wind kommt mit einem Male, so wie aus den Furchen der Erde ein Tier springt, so ging eine Erregung durch das ganze Volk, das auf dem Balkon wartete, ob einer von ihnen noch stirbe. Mit einem Male rief es einer:

„Es ist Freitag um die dritte Stunde“, und er begann zu beten:

„Es ist Finsternis geworden, da die Juden den Herrn Jesum gekreuzigt haben.“

Und Jesus rief mit lauter Stimme: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Sie begannen laut, der sieben Worte zu gedenken, die der Sterbende Herr Jesus Christus am Kreuz gesprochen hatte.

Nicht neben dem Kreuz über dem Grab des Kaspar Schjoler, stand die Bahre eines Kranken, der schielte dem Tode nahe war. Da hatten sie ihn noch herangebracht. Hier aber hatte ihn die Dinnmacht umfangen, und er lag da wie ein Toter schon. Der Schlaf war über ihn gekommen, und die Dinge, die sich um ihn begaben, versanken, er hörte sie nur noch, wie ein Wanderer in der Nacht das Rauhsch eines fernem Stromes vernimmt. Es war ihm, als öffne sich der Berg, der hinter Ammergau stand, und er sah durch den Berg hindurch, hinaus in das Weltall.

Dort war ein zweiter Berg, doch der Erde und der Zeit entrückt, der gleich dem Kalvarienberg zu Jerusalem, aber er war von einem Licht umflossen wie alles, das von der Welt der Vergänglichkeit hinweggenommen und in die Ewigkeit eingegangen ist.

Da wurde durch Gottes Gnade diesem dem Tode nahen Kranken ein Gesicht, wie es sonst nur Heiligen und Auserwählten geschieht, daß er eines versiegelten Geheimnisses teilhaftig wurde.

Er sah, daß der Berg Kalvaria, der noch auf der Erde lag, zugleich von Gott ins Weltall an einen heiligen Ort entrückt war, so daß er zugleich auf der Erde, zugleich aber auch auf jener entfernten Insel des Weltalles war.

Und die Dinge, die sich einst zu Jerusalem begeben hatten, vergänglich in der Zeit, waren hier wie in Bildern und unvergänglich.

Der Kranke hörte eine Stimme, die ihm sein Gesicht erklärte, und die Stimme sagte ihm, daß er den Berg gesehen habe, auf dem noch kindlich Christus der Herr und durch die Jahrtausende immer von neuem um die Sünde der Lebenden willen gekreuzigt werde.

Da sah auch der Bestranke das Kreuz des Herrn erhoben, er sah den in Leiden erbebenden Leib angehängt und sah, wie aus unzählbaren Wunden das Blut floß, aber in schauerlichem Gerinnsel erstarrte und die Wunden verholte, daß der Sterbende um so mehr leiden mußte.

Der Bestranke sah auch die Kreuze der beiden Schächer, er sah den Troß der Hentersknechte und Soldaten und das Volk der Juden.

Er sah auch die drei Gestalten, die in diesen Wochen und Monaten durch die Fieberängste der Menschen gegangen waren: den dunklen Fremden, die sündhafte Versucherin und die getreue Helferin zum Kreuze kommen. Er sah auch, wie der dunkle Fremde zur Versucherin sprach und hörte seine Stimme: „Geh unter das Volk dort, hol dir Musikanten, laß spielen, laß tanzen, denn ich, wenn dieser da am Kreuz stirbt, ist unsere Macht zu Ende.“ Die Helferin aber nahte sich mit einem Kelch dem Leib des Herrn, — wo sie den Kelch gegen den geschundenen Leib erhob, brach ein Licht auf, dessen Strahlen der Bestranke wie ein Strom der Liebe empfand, da löste sich das geronnene Blut, und es begann wie ein sprühender Blutregen sich durch das Weltall auf die Erde zu ergießen, eine Wäße verwandelnd in ein Paradies.

Am das Kreuz sah der Kranke all jene Menschen versammelt, die um jene Stunde auf der Erde lebten und die durch ihre Sünden Christum kreuzigten oder in Liebe mit ihm litten. Da gewahrte der Kranke auch viele Menschen von Ammergau, und er erkannte ihr ewiges Gesicht, das sie hinter der Maste der irdischen Zeit trugen.

Er sah Hentersknechte, er sah Maria Magdalena, Johannes und die Jünger, die Pharisäer und die Juden.

Er sah, wie sie sich unter das Volk mischten, das den Herrn am Kreuz verhöhrte und, während er litt, johlte und Würfelspiele trieb.

Dann hörte er schreiend die Stimme Christi des Herrn vom Kreuz:

„Vater, verzehle ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Die Finsternis wurde gewaltiger und hüllte alles ein. Da rief ein Blitz, und ein Donner erschütterte die Felsen des Firmaments, und ein Schrei durchführte die ganze Menschheit:

„Eli, Eli, lama sabathani! Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“

Einer rief aus der Menge:

„Er ruft nach Elias!“

„Mich dürstet!“

Er sah auch, wie Hentersknechte einen Schwamm in Essig tauchten, ihn dann an ein Rohr banden und den Herrn damit trankten.

Es standen aber bei dem Kreuz die Mutter des Herrn und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Und da er nun Maria, seine Mutter, sah und den Jünger dabei stehen, den er liebte, sprach er zu seiner Mutter:

„Weib, sieh deinen Sohn!“

Und zu dem Jünger sprach er:

„Sohn, sieh deine Mutter!“

Von den Arbeitern, die mit ihm aufgehängt waren, späerte einer Jesum und sprach:

„Bist Du Christus, so hilf Dir und uns und setze herab!“

Der Schächer zur Rechten aber verwies dem Kreuzer seine Worte und sprach:

„Fürchtest du dich nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist. Wir sterben von Rechts wegen diesen Tod, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind. Dieser aber hat nichts Unrechtes getan!“

Und er wandte sich zum Herrn und sagte ihm an:

„Herr, gedenke meiner, wenn Du in Dein Reich kommst!“

Der Sterbende Christ aber wandte sein Antlitz ihm zu und sprach:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein.“

In diesem Augenblick fühlte sich der Kranke von einer Hand berührt, daß er den Blick von dem furchtbaren Schauspiel löste und sich umkehrte. Da sah er einen Cherub bei sich stehen, der sagte ihm bei den Schultern und hob seine Seele aus dem Leib und erhob sie in die Lüfte und zeigte ihr die Erde, die unter ihnen war, und er sah vier Reiter über die Erde hinweg, das waren die vier, die der allmächtige Herr und Gott unter die Menschheit gesandt hatte, sie um ihrer Sünden willen zu kreuzen. Es waren jene vier, von denen in der geheimen Offenbarung St. Johannis für die letzten Tage zum Ende der Zeiten gekündigt ist, und welche die Menschen „die vier Schrecken“ nennen: Pest, Hunger und Krieg und der Weiße Reiter, welcher der Herr selber ist.

Da sah der Kranke die Welt angefüllt mit Grenzit und sündhaftem Geilheit der Hölle, das aus verbergenen Abgründen kroch und alle Schönheit der Menschen und Tiere und Blumen und der Berge und der Täler dahintrah, wie Raupen den Garten.

Der Bestranke schrie vor Entsetzen, zugleich aber hörte er einen Satz so furchtbar, wie er nie im Weltall gehört wurde, der lautete:

„Es ist vollbracht! Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!“

In diesem Augenblick wurde dem Bestranken auch das Kreuz des sterbenden Christ von neuem gelehrt.

Er sah nun einen Regen der Gnade über die Erde vom Kreuz herniederfließen.

Er sah, wie der dunkle Fremde und die Versucherin flohen. Die vier Reiter auf ihrem Rot und die Wollen zogen ihren Pferden die Zügel straffer und hielten an, als habe sie ein Befehl getroffen, einzubalten und umzukehren. Noch trippelten die Hufe der Pferde, nicht wissend, wohin der Reiter sie lenkte.

Da schwebte der Cherub mit der Seele des Kranken nieder aus den Lüften zu dessen Leib, der Kranke erwachte aus seinem Schlaf und sah um sich. Es war heilige Stille um ihn her. Er gewahrte, daß das Volk von Ammergau rund um ihn kniete und betete. Er hörte, wie einer, der in seiner Nähe stand, in heiligem Gebeten sprach:

„Es ist vollbracht! Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!“

Da erkannte der Kranke all die, die in seiner Nähe standen. Die aber hatten gewahrt, daß er, den sie schon im Tod glaubten, nun die Augen aufschloß und sich aufrichtete wie ein Genesender. Das nahmen sie als ein Zeichen, das ihnen Gott geschickt habe, und sie empfingen es als Befestigung ihres Schwurs.

So ist es geschehen im Jahre 1633 auf dem Balkon zu Ammergau, da die Kranken sich um ein Kreuz gekniet und ein Gelübde getan haben, fürderhin, wenn sie gerettet würden, alle zehn Jahre bis zu der letzten Ende das Spiel vom bitteren Leiden und Sterben unseres Herrn Jesu Christi darzustellen.

Und hernach im Jahre 1634 haben sie es getan, wie sie geschworen hatten, und dem Gelübde getreu pflegen sie es bis auf den heutigen Tag.

Ende!

## Merkwürdigkeiten

### Strandgut als Lebensretter.

Ueber einen seltsamen Fall von Lebensrettung in höchster Not durch einen fast ungläublichen Zufall berichtet Dr. R. Robertson, der Vorsitzende des Komitees für Gesundheitspflege auf der Insel Wight. Während des Weltkrieges lag im dortigen Krankenhaus ein Verwundeter, bei dem sich plötzlich ein gefährlicher Starrkrampf einstellte, der zuerst mit einem Serum behandelt wurde, das den todbringenden Verlauf der Krankheit jedoch nur für eine kurze Zeit aufhalten konnte. Das richtige Serum war in diesem Augenblick nicht verfügbar; es wurde zwar sofort von dem Festland angefordert, wäre jedoch aller Voraussicht nach nicht mehr zur rechten Zeit angekommen. Von dieser furchtbaren Situation machte Dr. Robertson während eines Einkaufs im Ort dem Apotheker Mitteilung, der dem Arzt erwiderte, daß ihm die Küstenwache am Vorabend eine kleine Kiste mit Medikamenten gebracht hätte, die als Strandgut von einem untergegangenen Dampfer an das Ufer geschwemmt worden war. Als man die Kiste auf ihren Inhalt untersuchte, fand man darin tatsächlich mehrere Phiole des so dringend gebrauchten Serums. Der aufs äußerste gefährdete Kranke erhielt sofort die Hilfe bringende Einspritzung und genes wieder. Diese Phiole, die einem Soldaten auf so unerwartete Weise das Leben rettete, ruht jetzt unter den Reliquien des Britischen Kriegemuseums.

### Wundbehandlung mit dem Rasiermesser.

Auf einer raffinierte Weise suchte sich der 30 Jahre alte Metallarbeiter Karl Kozian in den Genus einer Unfallrente zu sehen. Kozian, der bei den Stahl- und Walzwerken in Hennigsdorf beschäftigt war, erschien eines Tages bei einem Arzt und zeigte eine Verletzung an der Hand, die angeblich von einem Betriebsunfall herrührte. Merkwürdigerweise heilte die Wunde sehr schnell und der Spezialarzt der Berufsgenossenschaft für Feinmechaniker schöpfte schließlich Verdacht, daß Kozian den Heilungsprozess künstlich verzögere. Auffällig war nämlich, daß die Narben in bestimmten Zeitabständen immer wieder aufbrachen. Das war kein Wunder, denn nach einer in der Unfallversicherung vorgeschriebenen Untersuchung befanden sich Fremdkörper in der Wunde.

Kozian, der sich unter Betrugsanklage gestern vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte, wurde durch die Beweisaufnahme überführt, daß er selbst die Wunden immer wieder verheilimmert hatte. Verwundete des Angeklagten befanden, sie hätten beobachtet, wie er die Wunden verunreinigte und außerdem mit einem Rasiermesser „behandelte“. Das Gericht verurteilte Kozian zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und sprach die sofortige Verhaftung des auf freien Fuß befindlichen Angeklagten aus.

### Eine „Eisenbahn“ aus Silber.

Einer der reichsten indischen Fürsten, der Maharadscha von Gwalior, betrat eines Tages den Boden eines Juweliers in Northampton und verlangte die Anfertigung eines silbernen Zuges, bestehend aus Lokomotive, Tender und acht Wagen. „Ein Eisenbahnzug aus massivem Silber?“ fragte der verdünnte Juwelier. Der Maharadscha begann zu lächeln. „Ich meine natürlich keinen Reisezug, sondern eine Zimmereisenbahn, die mit meinen Haushofmeistern, den ich nicht ausstehen kann, ergeht. Der Zug, der elektrisch betrieben wird, soll meine Tafelrunde umfahren. Jeder Wagen wird mit einem bestimmten Gericht angefüllt sein, meine Gütle beiden auf einen Knopf, und der Zug hält. Sobald sich der Gast bedient hat, drückt er wieder auf einen Knopf, und mein Zug setzt sich in Bewegung.“ Nach vier Wochen war der indische Radsch im Besitz seiner silbernen Zimmereisenbahn, die allerdings 50 000 Pfund kostete. Aber sein Wunsch war erfüllt, Indien um eine Sehenswürdigkeit reicher.

### Historisches Waschbuch.

Dieses interessante Waschbuch ist von dem Kammerdiener Ludwig XVI. während der Gefangenschaft der königlichen Familie in Temple geführt worden. Der Verlauf der Revolution ist aus den verschiedenartigen Namensbezeichnungen, die der Diener den Gefangenen hierin zuerteilt, klar ersichtlich. Am 24. September 1792 steht da zu lesen: „Schmutzige Wäsche des Königs“. Das letzte Wort ist ausgestrichen und durch Ludwig XVI. ersetzt worden. Am 30. Oktober heißt es: „Wäsche von Louis, dem früheren König“, und am 13. November, 5 Wochen vor seiner Hinrichtung, erhält der Herrscher in dem Waschbuch nur noch die einfache Bezeichnung „Louis Capet“.

### Ein kostbares Buch.

In einem großen Brüsseler Juwelergeschäft ist eine reizende „Spiceler“ zu sehen, die wertvolle und seltene Arbeit eines Goldschmiedes: ein winziges Fäßlein aus reinem Golde! Die Seiten haben eine Größe von etwa 1/2 Quadratzentimeter und sind so dünn, daß man sie kaum zwischen den Fingern zu fassen vermag. Auf jeder Seite stehen 150 winzige Worte. Der Umfang beträgt 200 Seiten, und der Einband dieses goldenen Wertes ist aus Platin geschlagen. Für gewöhnliche Sterbliche ist dieses Fäßlein freilich unerschwinglich, denn der Preis für dieses Wunderwerk ist kaum anzuspochen.

### Ein Löwe soll Flieger abjahren.

Ein englischer Zoologischer Garten ist auf den originalen Gedanken gekommen, die vorbestehenden Maschinen einer Versuchsgesellschaft durch ein Warnungssignal in Gefahr eines auf dem Rasen hingestreckten Löwen davon abzuhalten, durch ihr Motorengeheul die Tiere zu erschrecken. Der Löwe ist mit einer dicken Krebelschicht bedeckt, die das Warnungssignal sich von der Umgebung außerordentlich wirksam abheben läßt.

**DRESDENSIA**  
Betten-Spezialgeschäfte empfehlen:

Auflagebetten ab 9.-	Bürobetten ab 9.00
Stahlbetten ab 10.50	Bettfedern Pfl. ab 1.00
Massivbetten ab 48.-	Schlafsofa ab 75.-
Kinderbetten ab 16.75	Duette ab 20.-
Unterbetten ab 9.50	Neuauflagebetten
	Welta, Neuhäuser
	Spez. Zierkissen usw.

**DRESDENSIA**  
Waisenhaus-Str. 27 / Neustädter Markt 1





# DER SONNTAG

Unterhaltungs-Beilage der Sächsischen Volkszeitung

## Geschichten aus Oberammergau

Oberammergau, 4. Mai. Während der Passionsspiele des Jahres 1922 befand sich unter den amerikanischen Besuchern auch Senator Telson mit seiner Tochter, die damals 12 Jahre alt war. Dieser gefiel es in Oberammergau so vortrefflich, daß sie ihrer Gastgeberin beim Abschied sagte: „Auf Wiedersehen im Jahre 1930! Ich komme dann wieder und bringe gleich meinen Mann und mein Kind mit.“ Wer beschreibt das Erstaunen der Oberammergauerinnen, die diese Prophezie acht Jahre zuvor hörten, als vor vier Jahren an ihrem Hause ein vornehmes Auto vorfuhr, dem eine elegante Dame entstieg, die ihr sagte: „Was habe ich Ihnen vor acht Jahren gesagt? Da bin ich wieder und habe meinen Mann und mein Kind zu den Passionsspielen mitgebracht. Hier sind sie.“

Köstlich war die Begegnung zweier englischer Bischöfe, eines anglikanischen und eines katholischen, die sich in gelehrten Zeitschriften und in führenden Zeitungen seit Jahren heftig bekämpft hatten, durch eine merkwürdige Fügung aber in Oberammergau daselbe Quartier erhielten und sich in ein Zimmer teilen mußten. Als die Quartierfrau davon Wind bekam, verbot sie einen der Bischöfe auszuquartieren, doch diese wollten davon nichts wissen und erklärten: „Rein! Das war Gottes Wille. Nun muß der Streit ausgeföhren werden.“ In ihrer gemeinsamen Kammer wurde die ganze Nacht hindurch diskutiert. Am Morgen verließen sie gemeinsam das Haus, um die Passionsspiele zu besuchen. Ihre Stimmung war freilich nicht gehoben und er-

innerte sehr an den Gang der Jünger nach Emmaus. Nach dem Passionspiel kehrten sie aber Hand in Hand als Freunde in ihr Quartier zurück. In der folgenden Nacht beirrhete tiefe Ruhe in der Kammer.

Unvergessen bleibt in Oberammergau das Erscheinen des ersten Autos. Es war im Jahre 1904. Herr und Frau Gliddon aus Boston hatten in England ein Auto gekauft und wollten damit den Versuch machen, die Wüste Sahara zu durchqueren. Sie glaubten, daß ihr Versuch gelingen würde, wenn sie das Glück hätten, es anlässlich der Passionsspiele in Oberammergau einzuweisen. Eines Tages erschien das Auto vor der Wohnung Anton Langs, der damals die Rolle Christi spielte. Ganz Oberammergau strömte zusammen, um den Wagen zu bewundern, der aus eigener Kraft zu fahren wußte. Anton Lang und seine Tochter ließen sich schließlich überreden, eine Fahrt nach Unterammergau mitzumachen. Sie empfanden sie aber für so lebensgefährlich, daß beide in Unterammergau ausstiegen und sich weigerten, mit den Amerikanern die Rückfahrt anzutreten. Das verdros die jedoch nicht. In ihren Augen war das Auto eingeweiht. Nach den Passionsspielen setzten sie ihr Vorhaben durch und durchquerten auch glücklich die Sahara. Am ersten Seehafen angelangt, schrieben sie an Anton Lang und seine Tochter, daß ihr Unternehmen glückte und — „das haben wir nur Euch zu verdanken.“

Mit diesen und anderen freundlichen Erinnerungen an Oberammergau wird zur Zeit die holländische Presse für den Besuch der diesjährigen Passionsspiele.

## Zur Sonntagsepistel

„... Waisen und Witwen beistehen ...“

Es trifft sich gut, daß die Opferansammlung für den Caritasverband zusammenfällt mit den Bitttagen. In diesen Tagen, da die Christen den Himmel in besonderer Weise um die Erfüllung ihrer Herzensanliegen und um ein gesegnetes Jahr bestürmen, öffnen sich auch die Hände leichter, um für die notleidenden Brüder und Schwestern zu geben. Wer aber harte Ohren hat, den möge die Mahnung des Jacobusbriefes an seine Pflicht erinnern, der geradezu den Begriff der Frömmigkeit danach bestimmt, ob jemand bereit ist, Caritas zu üben, Witwen und Waisen in ihrer Trübsal beizustehen.

Erfüllung der Pflichten gegen unsere Nächsten soll uns nicht ein hartes Gebot sein, dem wir nur gezwungener Maßen gehorchen, sondern Ergebnis eines inneren Gelehtes. Das Geleht Gottes soll so klar und lebendig in unserer Seele stehen, daß wir gegen unsere Natur handeln müßten, wenn wir es in seinen Grundforderungen verletzten. Es muß uns zur Selbstverständlichkeit werden, nicht nur Hörer des Wortes zu sein, sondern auch Befolger. Nur so entgehen wir der Gefahr, uns selbst zu betragen, niemals uns selbst die Wahrheit über unser eigenes Leben einzugestehen. Christliche Caritas muß ein Wesenszug des echten Christen sein. Wer aber so bereit ist, den Bitten, die er selbst erfüllen kann, nach Kräften gerecht zu werden, der wird auch nicht verachtlid den Vater bitten, wenn er ihn in Christi Namen mit Tausend ansieht. Bartholomäus.

## Ein Leichnam sucht seinen Mörder

Handelnde Personen: Manuel Barro, der Mörder, Miguel Entrerios, der lebende Leichnam; Adelino Rodriguez, der Bösewicht. Ein Schwein.

Ort: Franco, ein Dorf in Nordspanien.  
Zeit: Jüngste Gegenwart.  
Miguel Entrerios und Adelino Rodriguez waren einander spinnefeind. Die Leute von Franco, ihrem Heimatdorf, schüttelten darüber die Köpfe. Denn vor einem halben Jahr waren Miguel und Adelino noch die besten Freunde gewesen. Wegen eines lächerlich kleinen Geldbetrages brach der ganze Streit aus, und aus den Nachbarn wurden Tölpel.

Adelino hatte den kürzeren gezogen. Und das konnte er seinem Gegner nicht verzeihen. Monatelang brütete er finstere Rachepläne. Am liebsten hätte er Miguel selbst um die Ecke gebracht, aber das wäre mit jwiel Unannehmlichkeiten verbunden gewesen. Die Gendarmen kannten seinen Spieß.

Während er über dieses verwickelte Problem nachdachte, führte ihn das Schicksal seinen alten Freund, Manuel Barro, in den Wea.

Manuel stand in dem Ruße eines gefährdeten Kaufbolde. Adelino erkundigte sich mit geradezu rührender Teilnahme nach seinem Befinden. Manuel leuchtete:

„Die Zeiten sind miserabel, Adelino. Man muß sich ordentlich schinden, um ein paar Pezetos zu verdienen.“  
„Ja, die Krise“, meinte der andere bedächtig. „Aber ich wüßte schon ein Geschäft für dich bei dem du auf einen Schlag tausend Pezetos verdienen könntest.“

Und dann erklärte er dem völlig verdatterten Manuel, wie er diese märchenhafte Summe gewinnen könnte. Er brauche nur diesen vermaldeiten Prahlhans und Betrüger Miguel um die Ecke zu bringen.

Manuel trahnte sich am Kopf. Ein Nord — das war keine Kleinigkeit. Darauf hand der Galgen oder lebenslanglich. Aber auch tausend Pezetos waren nicht zu verachten. Und so schlug Manuel ein.

Adelino entwickelte ihm seinen Plan. Jeden Abend pflegte Miguel, wenn er aus der Dorfschenke nach Hause kam, nach dem

Schwein zu leben, das er für den nächsten Markt marktete. Tadel sollte ihn Manuel überrumpeln und ...

Alles ging wie am Schnürchen. Nach dem Einbruch der Dunkelheit verlockte sich Manuel hinter dem Schweinestall. Gegen 9 Uhr tauchte Miguels schwanke Gestalt auf. Manuel dachte sich zum Sprung ...

Und da packte ihn das Gewissen. Das war ja ein gemeiner, hinterlistiger Mord. Und da sollte er das Wertlose sein? Nein, ein Meuchelmörder war Manuel nicht, auch wenn er jetztwillig gern raufte. Aber die tausend Pezetos ...

Plötzlich kam ihm eine geniale Idee. Wie der Blitz fürzte er auf den ahnungslosen Miguel los. In zwei Sekunden lag Miguel hilflos am Boden. Manuel seufzte ihn mit dem Strick, den er auf alle Fälle mitgebracht hatte und schob ihm einen Knebel in den Mund. Dann zückte er den Dolch ... und das unschuldige Schwein mußte daran glauben.

Mit dem Blut die Tieres beschmierte sich der „Mörder“ Gesicht und Hände. Dann lief er schnurstraks zu Adelino hinüber, der ihn schon voller Ungeduld erwartete.

„Ist er tot?“  
„Manietot!“

Manuels wilder Blick und Blutbespritzte Kleider lösten Adelino Angst ein. Er drückte ihm rasch einige Geldscheine in die Hand, und war froh, als Manuel sich rasch aus dem Staube machte. So das hätten wir erledigt. Der verhaßte Miguel

## Wir rüsten auf Himmelfahrt

### Plauderei am Wochenende Von Marabu.

Christi Himmelfahrt gilt als der traditionelle Tag der „Herrenausflüge“. Am Nachmittag dieses Festes wollen die Herren der Schöpfung einmal unter sich sein, und es gibt Frauen, die der Meinung sind, das Mannsvolk könnte das ruhig öfter einmal tun, sie würden dabei nichts verlieren. Die Frauen ihrerseits haben sich aber auch zusammengesetzt und machen Ausflüge, malerisch zu Kränzchen gefasst.

Diese Ausflüge sind insofern bemerkenswert, als der Himmelfahrtstag gleichzeitig in dem Ruf steht, regelmäßig durch ein Gewitter verschönt zu werden. Wer also am Morgen mit frohem Mut und ohne Hut oder im leichten Sommerkleid loszieht, kann mit 90 Prozent Wahrscheinlichkeit erwarten, daß er gebadet wie eine Maus nach Hause zurückkehren wird. Noch niemals aber hat sich irgend jemand durch diese Erwartung von der Himmelfahrtspartie abbringen lassen. Das ist ein ebenso bemerkenswerter wie erfreulicher Beweis für den menschlichen Lebenswillen.

Ganz vorsichtige Leute fangen rechtzeitig an für den Himmelfahrtsausflug zu trainieren. Zu ihnen gehört auch mein Freund Max. Komme ich da neulich aus der Hofkirche, da steht Maxe aus Berlin mit seinem Wagen davor. „Mensch“, sage ich, „was machst denn du in Dresden?“ — „Gar nichts“ sagt er, „eigentlich wollte ich erst zu Himmelfahrt kommen aber ich habe gedacht, eine kleine Kostprobe vorher schadet nichts. Fährst du mit?“

Natürlich bin ich mitgefahren.

Flucht in die Stille.

„Wo willst du denn eigentlich hin?“, fragte ich, während wir die Schloßstraße herunterfuhren.

„Das ist mir eigentlich egal“, sagte er gelassen. „Natürlich aber ins Grüne.“

„Im Zweifel müssen wir da in die Baumbühl fahren“, schlug ich vor, „in wenigen Tagen, Anfang Mai, wird die dieses Jahr doch schon vorüber sein.“

„Ach geh mir bloß mit der Baumbühl“, lehnte Max ab. „Da geht doch jetzt jeder hin. Was soll ich denn mit dem Wagen in einer Gegend, wo die Menschen auf der Straße rumkrabbeln wie die Maden im Speck?“

„Dann können wir auch das Gegenteil machen“, zuckte ich die Achseln, „und möglichst dahin fahren, wo wenig oder keine Baumbühl zu sehen ist, z. B. ins Erzgebirge heraus, da wird es jetzt stille sein, vermute ich.“

„Das ist ein Gedanke“, rief Max. „Ich kenne die Straße da heraus sowieso noch nicht. Und ich bin immer dafür, Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen.“

Die Melodie der Landstraße.

Wenn man lange nicht mehr im Wagen gefahren hat, muß man sich erst langsam wieder an das Tempo gewöhnen. Ruh sich langsam wieder einföhren in dieses fliehende Hirschweiden durch die Landstraße. Aber ist einmal dieses erste Gefühl der Fremdheit überwunden, dann möchte man schreien vor Freude über das Glück, wieder die Zuföhhlung mit der Weite gewonnen zu haben. Mit der Weite, die sich rings um unsere Städte grenzenlos ausdehnt, bis zu den Flüssen und über die Flüsse, bis zu den Gebirgen und über die Gebirge hinweg.

Sinnbild der lockenden Ferne ist für den Menschen seit alten Zeiten die Landstraße gewesen, deren schmaler Pfad ihn hinübergeleitet aus den engen Bezirken der Heimat in andere Täler, zu anderen Stämmen, zu anderen Völkern. Wenn man so die Landstraße entlangleitet, fühlt man, daß aus ihr eine eigene Musik klingt, eine Musik, die von jeher die Herzen der Menschen be-

zaubert hat. Vogantentum und Landstreicher-Romantik, Wanderföhlichkeit und Reiselust sind immer wieder von dieser Melodie befeuert worden. Niemals aber ist ihre Wirkung so stark, wie in diesen Tagen des voll erwachten Frühlings, da Blütenstaub über die Straßen weht und der Wind mit schmeichelnd warmem Hauch dich hinanlockt aus der Enge deiner Behausung in die unendlichen Möglichkeiten der weiten Welt.

„Eine solche Landstraße“, rief ich aus solchen Gedanken mit Begeisterung heraus, „ist doch wirklich etwas Großartiges!“

„Die schon“, stimmte Max nüchtern zu, „die ist gut instandgehalten. Aber wenn so ein Luder Schlaglöcher hat, dann ist es heineswegs großartig!“

Ein Storch hält Grenzwaht.

Es ist gar nicht so weit von dem Elbthal drunten bis herauf zu den Höhen des Erzgebirges. Die Straße steigt stetig, aber im allgemeinen freundlich langsam. Nur hinter Possendorf merkt man, daß man in etwas höhere Stodwerke klettert. In Schmiedeberg beschloßen wir, nicht nach Altenberg, sondern nach Rehefeld hinauf zu fahren. Durch anmutig bewegtes Gelände, das hübelgesterten Seelen in freundlicher Erinnerung leht, rollten wir gen Rehefeld. Festgesetzt am Waldestrand erhebt sich dort die Grenzbaude mit ihren Veranden und Terrassen. Und wenn man Durst hat, empfiehlt es sich, dort Kaffee zu trinken.

Zwei Dutzend Autos standen vor der Grenzbaude. (Ganz so einsam war die Gegend also doch nicht). Vor den Autos aber hatte ein feltamer Parkplatzwächter Aufstellung genommen: ein Storch, der gravitätisch die ankommenden Wagen musterte und sich von dem Brummen der Motoren in keiner Weise erschrecken ließ.

Dieser Storch bildete die Sonne der Besucher und den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Man sah die elegant angezogenen Damen auf der Terrasse, da niemand für ihre Toiletten Augen hatte. Aller Augen wa-

war tot und der Dummkopf Manuel hatte nicht einmal bemerkt, daß er ihm nur fünfshundert Pesetas gegeben hatte. Am nächsten Morgen klopfte es an Adelinos Tür. Er öffnete — und prallte wie vor einem Geigenstahl. Denn draußen begrüßte ihn der „tote“ Miguel mit einem gräßlichen Schimpfwort. Er hatte sein ermordetes Schwein mitgeschleppt und schrie: „Das hast du sicher wieder angestellt, du Lump!“

Aber Adelino hörte gar nichts mehr. Er rannte voller Wut zur Gendarmerie. Dieser Schurke und Verräter Manuel! Ihn so hereinzuliegen! „Ist das nicht empörend, Sennor Wachtmeister?“ fragte er, als er mit keiner Erzählung zu Ende war. „Es ist nicht betrüblich“, befälligte der Wachtmeister. „Einen Menschen zum Tode anzustellen und den Mörder für seine Tat zu belohnen! Sie sind ja ein jauberer Vogel, Herr Rodriguez. Vor allem einmal sperren wir Sie ein. Und das weitere wird das Gericht besorgen.“

Und bevor Adelino Rodriguez sich von seiner Verblüffung erholen konnte, hatte er bereits Handschellen um.

Der klügliche Manuel konnte ohne Schwierigkeit eingeholt und festgenommen werden. Er wird sich nur wegen böshafter Beschädigung fremden Eigentums zu verantworten haben, während der schlaue Adelino wegen verführter Mordankündigung vor die Richter gestellt wird.

Der lahende Dritte war in diesem Fall Miguel. Denn er bekam die 500 Pesetas als Entschädigung für das Schwein, das ja das einzige Opfer der Tragödie war. Soviel hätte Miguel auf dem Jahrmarkt niemals erzielt. Der Mensch muß eben — Schwein haben.

### Zerstreute Professoren

Daß Professoren zerstreut sind und ihren Regenschirm stehen lassen pflegen, ist keineswegs eine böswillige Erfindung mißgünstiger Mitmenschen, sondern wird uns von prominenten Gelehrten ausdrücklich bestätigt. Wilhelm Oswald der Naturforscher, der unlängst starb, brauchte nach seiner eigenen Schilderung auf einer Reise zum Gardasee nicht weniger als — vier Regenschirme. Den ersten nahm er sich in Leipzig mit; es war ein einfacher Schirm, der in der sicheren Erwartung, irgendwo Regen gelassen zu werden, billig erstanden worden war. Tatsächlich ereilte ihn schon bei der Ankunft in München kein Schirm. Der hier gekaufte zweite Schirm reiste selbständig über das Ziel seines Besthers hinaus — und ward nicht mehr gesehen. Auch der dritte Schirm, den der Gelehrte in Vindobona hatte ein kurzes Leben. Auf einem Ausflug nach Gargano ließ ihn Oswald ins Wasser fallen. Die Jugend des Ortes besaß sich zwar, durch eine in Aussicht gestellte Belohnung verlockt, ihn wieder ans Tageslicht zu bringen, aber er zerbrach und blieb in den Händen der Jungen. Den vierten, in Gargano erstandenen Schirm hat der Forscher erklaunlicherweise wohlbehalten nach Leipzig heimgebracht. Man sieht: Professoren denken stets an ihren Schirm, wenn es auch manchmal zu spät ist. Ausnahmen bestätigen selbstverständlich die Regel!

### Der meistbeschäftigte Mann der Welt

Natürlich lebt dieser Mann in Amerika — die Amerikaner beanspruchen ja jeden Rekord für sich — und natürlich haben seine Landesleute eine genaue Statistik seiner Tätigkeit aufgestellt. Er heißt E. H. Robbins, und die Stadt Whitesville genießt die Ehre, ihn zu ihren Einwohnern zu zählen. Warum ausgerechnet Whitesville? Nun, die Amerikaner haben vor kurzem eine Untersuchung darüber angestellt, welcher Bürger ihres Landes am meisten beschäftigt sei und sind bei dieser Gelegenheit auf den völlig unbekanntem Mr. Robbins in Whitesville verfallen.

Dieser Herr Robbins ist wirklich ein Tausendfüßler. Er ist der Herausgeber der Tageszeitung, die in seiner Vaterstadt erscheint. Und da er Wert darauf legt, daß das Blatt ganz nach seinem Geschmack gemacht sei und den Lesern von Whitesville gefalle, macht er die ganze Arbeit allein. Er schreibt die Artikel und Berichte selber, setzt und korrigiert sie, besorgt allein den Umbruch und das ganze technische Verfahren bis zum Druck. Ja, er expediert sogar selber die Zeitungen!

ren auf den Storch gerichtet, und nicht nur die Augen, sondern auch die Photo-Apparate. Mit nachsichtiger Würde stellte sich Aedbar auch jedesmal in Photographier-Pose. Nur einmal geriet er außer Fassung, als ein gar zu wichtiger Zeitgenosse ihn zu streicheln verjuchte, da ging er mit gefälltem Schnabel auf den Störchenfriedhof los und klapperte mühsam hinter dem erschreckt flüchtenden Liebhaberphotographen her. Wir konnten seine Enttäuschung verstehen. Ein so weitgereister Globetrotter, der Afrika und andere ferne Länder gesehen hat, wird sich doch nicht von einem solchen Kniederbödler-Kuli belästigen lassen!

Auf diese Weise verlief die Kaffeepause höchst unterhaltsam. Und im Hinblick auf die vielen jungen Ehepaare, die in der Grenzbaude Urlaubstage verbringen, erschien es uns als sehr beruhigend, daß der Storch hier über Schildwache hält.

#### Mairwuchs: Fehlanzeige.

Während Meister Aedbar zur nächsten Wiese herüberkletterte, um in der Sonne ein kleines Schlälchen zu halten, erschien ein Autobus aus Wurzen auf der Bildfläche. Aus dem doppelt geöffneten Gehäuse stürzte ein reichliches Dutzend von Damen in höheren Semestern hervor. Das war an sich nicht verwunderlich, verwunderlicher war, daß diese ehrwürdige Corona in Dindlbracht erschien, auf den Köpfen kleine grüne Hüte mit langen Federn. (Auch diese Damen schienen also für Himmelfahrt eine Fortübung zu halten, denn leider sind ja solche „komische“ Maskeroden gerade an diesem Tage bei manchen Leuten beliebt). Wir haben nichts gegen Wurzen, die Wurzenier Cahes sind auf der Reise sogar sehr schätzbar; der hier geleistete Wurzenier Exportartikel aber erschien uns weniger angenehm. Da die Damen auch noch am Heidentisch Platz nahmen, verließen wir fluchtartig die Grenzbaude.

Der Kammerweg nach Altenberg führt durch herrliche Nadelwälder. Wir hatten uns darauf gestreut, in diesen Wäldern den Mairwuchs bewundern zu können. Aber wir reichten uns fast die Hüfte aus — von Mairwuchs keine Spur. Unten im Tal, in der Heide und an der Elbe ha-

## Liebeswahnsinn im D-Zug-Abteil

### Verschmähter Liebhaber zerstört junges Eheglück

In Amerika hat sich unlängst eine blutige Tragödie abgespielt. Wenn ein Dramatiker auf den Gedanken kommen würde, solche Ereignisse auf die Bühne zu bringen, würde er zweifellos ausgehöhelt werden. Es ist ein hinführend bekannter Gemeinplatz, daß die Wirklichkeit manchmal viel unwahrscheinlicher und abenteuerlicher ist, als es sich die kühnste Phantasie ausmalen könnte.

Ein Schauspieler liebt ein junges Mädchen. Seine Liebe wird erwidert. Die Liebe der beiden jungen Menschen wäre der Himmel auf Erden, wenn nicht im Verborgenen der obligate verschmähte Liebhaber lauerte würde. Dieser Liebhaber soll mit der jungen Dame vor Zeiten ein Verhältnis gehabt haben. Da er jedoch ein haltloses und verkommenes Subjekt war, gab ihm das Mädchen den Laufpaß. Sie zog es vor, den Schauspieler Stefano Clarendon zu heiraten. Stefano Clarendon besaß außer anderen Vorzügen die angenehme Eigenschaft, eine kleine Erbschaft gemacht zu haben. Er hatte allerdings die Rechnung ohne den verschmähten Liebhaber gemacht. Dieser war felsenfest entschlossen, das verlorene Glück selbst um den Preis seines Lebens zurückzuerobern und das geliebte Mädchen in seine Gewalt zu bringen.

Als sich das junge Ehepaar auf der Hochzeitsreise befand, ereignete sich das grauenhafte Unglück. Der verschmähte Liebhaber, der Tototo hieß, verkleidete sich als falsche Papierre, die auf den Namen des Schauspielers Clarendon lauteten

und kletterte sich einen Schurkart an, wie ihn sein Nebenbuhler trug. Der Wahnsinnige glaubte, sich so zurechtfinden zu können, daß man ihn mit Clarendon verwechseln würde. Als er sein Werk vollendet hatte, bestieg er den gleichen Zug, in dem das Ehepaar saß. Tototo wartete auf eine günstige Gelegenheit, um den verhassten Schauspieler Clarendon zu beseitigen. Als dieser einen Augenblick allein das Abteil verließ, um sich in den Speisewagen zu begeben, wurde er plötzlich von zwei kräftigen Fäusten gepackt und vom fahrenden Zug geschleudert. Der verschmähte Liebhaber Tototo begab sich hierauf zu der jungen Frau ins Abteil. Er glaubte in seiner Verblendung, daß sie ihn für ihren Mann halten würde und näherte sich ihr mit zärtlichen Worten. Aber die junge Frau erkannte ihn sofort. Sie brach in gellende Hilferufe aus. Tototo, der sich verraten sah, hielt ihr mit beiden Händen den Mund zu, aber die junge Frau befreite sich aus seiner Umklammerung. Es kam zwischen den beiden zu einem regelrechten Ringkampf. Da sich die Szene in einem Abteil erster Klasse abspielte, in dem außer den beiden sich niemand aufhielt, verhalten die Hilferufe der Frau ungehört. Als schließlich das Zugpersonal aufmerksam wurde, war es schon zu spät. Der abgeworfene Tototo hatte blitzschnell einen Revolver gezogen und die junge Frau aus nächster Nähe mit zwei wohlgezielten Schüssen niedergestreckt. Dann öffnete er mit einem Knack die Waggontür und stürzte sich ans dem Zug.

Wenn Edgar Wallace diesen Stoff behandelt hätte, würden wir ungläubig lächeln: wäre das nicht der größte und unwahrscheinlichste Kitzel? Aber das Leben ist eben manchmal viel kitschiger als der sensationellste Roman.

Ein gelehrter Zeitungsmann wird natürlich über diese unheimliche Missetatigkeit des Mr. Robbins den Kopf schütteln. Aber die Statistiker, die es ja wissen müssen, behaupten sich und fest, daß er diese ganze Arbeit wirklich allein besorge. Ja, noch mehr: sie füllt nicht einmal sein ganzes Tagewort aus. Mr. Robbins ist nebenbei noch Magistratebeamter in Whitesville und hat als solcher eine Reihe von Ämtern zu erledigen.

Aber damit ist sein Tagespensum noch immer nicht erschöpft. Da er Junggelle ist und sich auch keine Wirtschaftlerin hält, muß er sich zu Hause alles selbst besorgen. Er kocht allein sein Frühstück und sein Abendessen, bereitet sich selber das Bett und leert am Morgen seine Wohnung aus. Wann es eigentlich schläft, verschweigt der Bericht.

Angesichts dieser überwältigenden Fülle von Arbeit, die der arme Mr. Robbins täglich zu erledigen hat, muß jeder Zweifel verstummen. Er ist wirklich der meistbeschäftigste Mann der Welt — wenn sich die „Untersuchungskommission“ nicht getrennt hat.

### Der Wetterprophet

Als Newton einst einen längeren Spaziergang machte, rief ihm ein Schülertube zu: „Guten Sie, sonst werden Sie tüchtig naß!“ Newton sah zum Himmel rauh, aber kein einziges wolkiges Wölkchen trübte den Aether. Er schlug also die Prophezeiung des Schülertubes in den Wind und ging seines Weges weiter. Indes war noch keine Stunde vergangen, als es plötzlich so gewaltig zu regnen anlang, so daß der Gelehrte bis auf die Haut durchnäßt wurde. Naß bin ich nun doch schon einmal, dachte er, ich will den Weg zurückmachen, denn ich muß um jeden Preis wissen, wie es kommt, daß der Schülertube mehr vom Wetter weiß als ich, der ich von A bis Z die Naturkunde studiert habe. Newton kehrte zu dem Schüler zurück.

„Eine Guinee gebe ich dir“, sprach er zu ihm, „wenn du mir sagst, woher die Kunde kam, daß es regnen würde.“

Der Barke nimmt die Guinee mit einem vergnügten Lächeln.

„Das will ich Ihnen gleich sagen, Herr! Wenn mein

schwarzer Hammel dort dem Winde den Rücken zugehrt, so ist das ein sicheres Zeichen, daß es noch vor einer Stunde regnet.“

„So muß ich also“, erwiderte Newton jählich. „Bel deinem schwarzen Hammel stehen bleiben, wenn ich die Witterung vorher wissen will?“

„Ja, das müssen Sie freilich“, grinste der Junge. Newton kehrte brummend dem Wetterpropheten den Rücken.

### Die Riesen lassen sich nicht lumpen

Auch sie veranstalten einen Weltkongreß.

Bekanntlich haben die Philippinenser aller Länder den Beschluß gefaßt, sich im Sommer zu einem Weltkongreß in Budapest einzufinden. Die kleinen Herren machen für dieses Treffen bereits fleißig Reklame und bis jetzt sind schon beim Budapest-Kongreß über 350 Meldungen eingelaufen. In einigen Wochen dürften es sogar mehrere tausend sein.

Natürlich hat die Deffentlichkeit von diesem „großen“ Ereignis gebührend Kenntnis genommen. Aber auch die Körperlich weit überlegene Konkurrenz, nämlich das Geschlecht der Riesen, ist nicht müßig geblieben. „Was die Kleinen können, können wir Großen noch lange“ werden sie bei sich gedacht haben. Und so wird jetzt die Welt mit der Mitteilung überhäuft, daß auch die Herren Riesen einen Weltkongreß abhalten gedenken. Und zwar ausgerechnet in Budapest, dem diesjährigen Treffpunkt aller Philippinenser. Ob sie dabei die Risse Abtrotz hegen, ihre Konkurrenz zu ärgern, oder ob es ihnen die Schönheit der Donauplast angetan haben, wird wohl schwer festzustellen sein.

Die Blei- und Zinnbergwerke von Laurium bei Thessalonich, die schon im griechischen Altertum ausgebeutet wurden und von denen die griechischen Klassiker öfters erzählten, sind vor einiger Zeit endgültig stillgelegt worden. Die Gesteinsoberflächen waren zu hoch, als daß sich der weitere Abbau der Gruben gelohnt hätte. Die Gruben haben jetzt einer italienischen Gesellschaft gehört.

posten des Teufstums im vormaligen wendischen Sachsenland.

Trotz dieser Erinnerung an verklungene Tage aber macht das ganze Tal einen, ich möchte fast sagen, neuem-waschenen Eindruck. Neu gebaute Strohen, neue Häuser, neue Brücken. Die Katastrophe von 1927, die hier und Wege zerstörte, ist der Anfang zu einer großen Erneuerungsarbeit geworden, deren Ergebnis ein außerordentlich schönes Aussehen all der Ortsteile ist, die wir durchqueren. Romantische Träumereien mögen nicht immer empfehlenswert sein, aber ein romantisches Tal, das so propper auf neu poliert ist, läßt sich der Mensch des technischen Zeitalters gern gefallen.

#### Vorhang für Pfingsten.

Einen Abstecker vor unserer Rückkehr machen wir noch nach Goppeln, um dem Freunde den Fortschritt zu zeigen. An das Mutterhaus der Raxarethschwester in den letzten Jahren genommen hat. Ueberaus freundlich werden wir aufgenommen. Von den sonnigen Balkonen des Hauses, das sich in einzigartiger Lage hoch über dem Gebergrund aufbaut, bewundern wir die Blütenfülle, von der dieses malerische Tal überflutet ist. Und verstehen, daß eine ganze Generation von Dresdner Malern sich gerade an der stillen Schönheit dieses Grundes erträcht hat. Und beinahe beneiden wir etwas die Kleinen, die in einer so herrlichen Umgebung aufwachsen dürfen.

Dann geht es wieder abwärts. Mit der Dunkelheit sind wir in Dresden, das uns freundlich mit aufblühenden Lichtern begrüßt. Und bei einem hüblen Trunk nach diesem heißen Tage bedanken wir uns bei dem Freund, der uns so liebenswürdig durch die Gegend gefahren hat. „O bitte sehr“, sagt Max, „das war nur eine Probefahrt für Himmelfahrt. Und ein kleiner Vorhang für Pfingsten. Man muß rechtzeitig sich rüsten, wenn man die schönsten Tage des Jahres richtig genießen will.“

Eine kostbare Weisheit, die wir hiermit unseren Lesern ohne jede Vermittlergebühr zum eigenen Gebrauch weitergeben.

ben die Nadelbäume schon überall diese kleinen fröhlichen Spitzen aufgesetzt, die so wunderbar mit dem jungen Grün der Birken zusammenhängen. Aber hier oben war die Natur noch nicht so weit. Der Mairwuchs beschützigen will, der darf vorläufig noch nicht auf den Kamm des Erzgebirges hinaufklettern. Aber bald wird es auch hier so weit sein.

Altenberg, das wir mit gebotener Vorsicht durchquerten — denn die Straßen haben hier teilweise ein für Gummireifen nicht ganz empfehlenswertes Gefälle — war ganz in rot und grün getaucht: in das Rot der Farne und das Grün der Birken zum Festtage der nationalen Arbeit, an dessen Vorabend wir standen. Wir freuten uns der rüstigen Vorbereitungen zu dem Tage, der in schöner Einmütigkeit das deutsche Volk von Grenze zu Grenze in der Ehrung der Arbeit vereint. Von der Grenzstadt Altenberg wandten wir uns nun wieder hinab ins Tal, um an der Müglitz entlang die Heimfahrt anzutreten.

#### Romantik, auf neu poliert.

Das Müglitztal ist lange nicht so bekannt, wie es das zu sein verdient. Wenn auf diesen steilen Hängen ein guter Wein wüchse — hätten dann nicht schon lange die Dichter im Lobpreis dieser Gegend gewetteifert? Aber Wein gibt es hier wirklich nicht, außerdem ist es schwer, ein klangvolles Gedicht zu schreiben, in dem das Wort Müglitz öfter vorkommt.

Trotzdem aber ist dieses scharf eingeschnittene Felsental, in dem der Wagen durch immer neue Windungen der Straße gleitet, und dem Auge sich immer neue überraschend malerische Bilder eröffnen, bezaubernd schön. Das dunkle Grün der Fichten und das helle Grün der Birken bilden ein entzückendes Mosaik. Auf dem Grunde des Tales aber klingt das Weiß der Obstbäume in diese Symphonie der Farben hinein. Trübsig aufgebaut schaut das Schloß Weesenstein auf uns herab. Dieser mittelalterliche Wolkenkratzer mit seinen 13 Stockwerken über und unter der Erde ist so romantisch wie nur irgendein Gebäude in Deutschland. Romantisch die Ruinen der alten Burg Dohna, eines der ältesten Vor-

Unsere Ratte / Ella Boeckh-Arnold

Die Ratte soll gezeichnet, wenn man den Eindruck hat, daß die Pflanze bis zum Wurzeltende trocken ist. Dann ist es ein einfaches, man stellt Topfen um Topfen ein. Sie werden oft so steifmütterlich behandelt, und so will ich auf die Gefahr hin, daß Gärtnere, wie so oft, das Gegenteil

Sie werden oft so fiesmutterlich behandelt, und so will ich auf die Gefahr hin, daß Gärner, wie so oft, das Gegenteil behaupten, wenn Gaten, die doch mit ganz anderen Eigenschaften...

Man sagt, Kaffee sind anspruchslos, Gemüß, das sind sie, aber sie danken auch Pflege. Wie manches liebe Geschöpf unter ihnen ging bei der irrigen Meinung, sie brauchen fast kein Wasser, ein und wäre doch zu schön Höhe geraten...

Auf die einzelnen Arten einzugehen, würde zu weit führen, die meisten Weichen kennen die überhaup die Namen dieser Sonnenländer nicht. — Nur einige allgemeine Ratssätze...

Spargel mit Milch bereitet

Alle Hausfrauen wissen, daß der wohlgeschmeckteste Spargel einen laubstieligen Nährwert nicht besitzt, und wenn der Spargel auch Trüger lebenswichtiger Vitamine ist und durch seinen Gehalt an Asparagin eine blutreinigende Wirkung auf den menschlichen Organismus ausübt...

Spargel mit Rindfleisch, 500 Gramm Spargelstübe und 250 Gramm feingehobene Rindfleischstücke in kaltem Wasser für sich weichkochen. 1/2 Liter Milch und 1/4 Liter Spargelsauce...

Milch mit Spargel und Mördeln, Kleingehackter Spargel wird in Salzwasser abgekocht, in kleiner Menge werden zwei geringere Mördeln in Salzwasser abgekocht...

Spargelbudding im Weisend, 500 Gramm mittelfeiner Spargel werden gewaschen und in Stücke gehackt. 250 Gramm weicher Butter, 100 Gramm Eier, 100 Gramm Milch...

Pflanze. Das Weiden soll geschoben, wenn man den Eindrud hat, daß die Pflanze bis zum Wurzelsende trocken ist. Dann ist es am einfachsten, man stellt Töpfchen um Töpfchen in ein Gefäß mit lauwarmem Wasser — nicht so warm wie ein Kinderbad — sonst ist die Gefahrlichkeit zu groß! — und läßt den Topf darin stehen, bis keine Blase mehr aufsteigt. Das Wasser muß natürlich so hoch stehen, daß der ganze Topf bedeckt ist, bis zum Anschlag der Pflanze.

Beim Umpflanzen beachtet ich immer folgendes: Auf den Grund des Topfes müssen mehrere (nicht nur eines) Schichten von alten Töpfen kommen. Dann folgt eine Lage Kaffeeboden, dann etwas Erde, man hält man die Pflanze hin. Die Wurzeln dürfen aber nicht nur schwebend sein, man muß durch Schütteln oder einfaches Hinlegen der Wurzelmasse die Wurzeln der Pflanze fest auf diesen Zwecken kaffeeboden, den man sich am besten für diesen Zweck in der Gärtnerei hält. Und nun darf man nicht, wie bei anderen umgepflanzten Pflanzen in guter Meinung, daß sie anders "wachsen", stehen, wenn man wartet ruhig zwei bis drei Tage, bis alles, was man pflanzte beim Umpflanzen verrotzt hat, sich wieder geschloßen hat, dann erst gießt man. Für reine Topfe muß man immer sorgen, sie alle auszuwaschen, und vor allem beim Umpflanzen innen, auszuwaschen, denn die Pflanze atmet auch durch die porösen Töpfe. Kaffee sind ihren Standort auch wollen nicht immer umgeschütt werden. Und ich habe immer auch gesehen, wie sie sich auch Gemeinlichkeit. Es ist, als ob sie sich gegenseitig ansetzen. — Also: lüftt eure Pflanzen, geht ihnen, was ihnen zukommt. Läßt sie nicht dursten, aber erträgt und erduldet sie auch nicht mit eurer Liebe. Auch die langsam wachsenden Kaffee sind dann dankbare Lebewesen.

quittet man einen Teil zusammen, laßt ihn und mißt den kleinstmöglichen Spargel darunter. Die Masse wird in eine vorgerichtete Pflanzung gefüllt, sie muß im Umpflanzen die Wurzeln trocken. Man kühlt den Spargelboden für den leeren Spargel, doch man halbsüßlich, laßt ihn 200 Gramm Milch in Milch mit einem Stücken Zucker und ausgießen in eine laß ausgießliche Handform gerührt und auf eine poröse Schüssel gekühlt werden müssen. Als Erde steht man etwas schlammigen Wasser über den Spargelboden.

Spargelbrot, 250 Gramm abgekochtes Weizenbrot, 250 Gramm abgekochtes Weizenbrot, 250 Gramm abgekochtes Weizenbrot, 250 Gramm abgekochtes Weizenbrot...

Kühlgetränkchen mit Spargel, 100 Gramm Spargel, 100 Gramm Spargel, 100 Gramm Spargel, 100 Gramm Spargel...

Spargelbudding, 500 Gramm Milch, 100 Gramm Spargel, 100 Gramm Spargel, 100 Gramm Spargel...

Die Hausfrau praktische Blätter für weibliche Interessen

Von allumfassender Mutterliebe

Beitrag zur Geschichte ihres Wesens

Die Mutterliebe nicht ein Naturgesetz, ein naturgegebenes, überliefertes Mutterliebe, der ungeliebten Vergrößerung entflicht, so ist doch noch häufiger damit zu rechnen, daß die Frau die ihr am Gatten weisenszwecken und missfallenden Züge im Kinde wiederfindet und dadurch ihr mütterliches Empfinden erfüllend beeinflusst wird. Aus diesen Zusammenhängen erklärt sich die Beschäftigung, daß in den Reihen der treuen vom Vater ihres Kindes verlassenen Frauen, der verratenen unehelichen Mütter die am wenigsten liebervoll am Kinde interessiert Mütter zu finden sind. Aus diesen Überlegungen ergibt sich auch die Erkenntnis, daß die Gatten wohl — weit mehr als es bisher gelehrt — bereits in ruhiger Verbindung zur Trage des künftigen Kindes vollzogen werden muß. Mütterlichkeit du diesen Mann als Vater seines Kindes sehen. Mit dieser Frage müßten unsere Mütter in der Tochter bei der Gattenwahl die Verantwortung der künftigen Trägertin formen. Und noch früher sollte das Mutterempfinden unserer Mädchenjüngend geweckt werden. Von den Entwürfen Jahren ab sollte immer stärker die Bezugung zur Mutterkraft und die Liebe für das einzelne Kind zum Mittelpunkt der Erziehung werden, um durch diese Erziehung — um das spätere Kindes willen! — auszuförmige Tändeleien fernzuhalten. So es Mütter gelingen, die Sorge für das Kind ohne weiteres des Reuegehorne begrüßen, und seine körperlichen und geistigen Fortschritte werden jenseitig ein Wachstum der ihm geistlichen mütterlichen Zuneigung mit sich bringen. So durch Generationen bereits bereit auszuführen. So durch Generationen erfüllt worden dort entlichen. So durch Generationen erfüllt worden dort entlichen. So durch Generationen erfüllt worden dort entlichen.

Blauer Flieder / Von Martha Grosse

Ueber Säune schwellen Dolden, Blühen Wolken voller Düfte, Wiegt ein Strauch die schmale Hüfte In den Morgen blau und golden.

Und die Liebe baut sich Nestler In die Zärtlichkeit der Zweige, Und dem Wind ward er zur Weige Und der Nachigall zur Schwester.

Der Gatten von der Fingerringe wird lobnet wenn man durch, daß man etwas gute Kerne im Abseht, bis es milbig wird und dann erst die Stärke eintrifft.

Mutterliebe ist die harmlose Ebe; denn wo das Kind als Untergrund der Liebe mit Sehnsucht erwartet wird, wo der Gatte erhebt, daß es die Züge der geliebten Frau trage, und die Gattin hofft, daß es des Vaters Ebenbild werde, dort wird Mutterkraft nicht ohne weiteres des Reuegehorne begrüßen, und seine körperlichen und geistigen Fortschritte werden jenseitig ein Wachstum der ihm geistlichen mütterlichen Zuneigung mit sich bringen. So durch Generationen bereits bereit auszuführen. So durch Generationen erfüllt worden dort entlichen. So durch Generationen erfüllt worden dort entlichen.

Die Mutterliebe ist die harmlose Ebe; denn wo das Kind als Untergrund der Liebe mit Sehnsucht erwartet wird, wo der Gatte erhebt, daß es die Züge der geliebten Frau trage, und die Gattin hofft, daß es des Vaters Ebenbild werde, dort wird Mutterkraft nicht ohne weiteres des Reuegehorne begrüßen, und seine körperlichen und geistigen Fortschritte werden jenseitig ein Wachstum der ihm geistlichen mütterlichen Zuneigung mit sich bringen. So durch Generationen bereits bereit auszuführen. So durch Generationen erfüllt worden dort entlichen. So durch Generationen erfüllt worden dort entlichen.

# Sorgfalt beim Einkauf

## Eine Rechtsbelehrung

Mit einem großen Faktor hat sich in der letzten Zeit die Sorgfalt beim Einkauf zu tun gemacht. Das ist ein Zeichen für den Fortschritt der Wirtschaft. Die Käufer sind heute besser informiert als früher. Sie wissen, was sie kaufen, und sie wissen, was sie bezahlen. Das ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft. Die Käufer sind heute besser informiert als früher. Sie wissen, was sie kaufen, und sie wissen, was sie bezahlen. Das ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft.

# Wert des deutschen Zunders

Der Zunder ist ein wertvolles Gut. Er ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft. Die Käufer sind heute besser informiert als früher. Sie wissen, was sie kaufen, und sie wissen, was sie bezahlen. Das ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft.

# Zum Nachdenken!

Ich dachte im Tonfall der drei Sätze: Ich dachte, ich dachte, ich dachte. Das ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft. Die Käufer sind heute besser informiert als früher. Sie wissen, was sie kaufen, und sie wissen, was sie bezahlen. Das ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft.

# Der Arzt spricht

Der Arzt spricht über die Bedeutung der Sorgfalt beim Einkauf. Er ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft. Die Käufer sind heute besser informiert als früher. Sie wissen, was sie kaufen, und sie wissen, was sie bezahlen. Das ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft.

# Borgen bringt Sorgen!

## Nichts kaufen, was wir nicht bar bezahlen können

Borgen bringt Sorgen! Nichts kaufen, was wir nicht bar bezahlen können. Das ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft. Die Käufer sind heute besser informiert als früher. Sie wissen, was sie kaufen, und sie wissen, was sie bezahlen. Das ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft.

# Der Arzt spricht

Der Arzt spricht über die Bedeutung der Sorgfalt beim Einkauf. Er ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft. Die Käufer sind heute besser informiert als früher. Sie wissen, was sie kaufen, und sie wissen, was sie bezahlen. Das ist ein Zeichen für die Reife der Wirtschaft.

**Tu Pör**  
Dresden  
Billard- u. Stickerel-  
Bunte Tuch  
Uniformen u. mehr usw.

Der kommen  
wer Gruppen.  
mister, die unter  
in sämtlichen  
die Gruppen die  
Historia Berlin  
deren Gruppen  
Böhlers gilt best  
dann in jedem  
bern und dem  
Sonntag spielen  
während der Dre  
in beiden Spiele  
haben.

In Sachsen  
kündere Interes

Nachdem die  
ken Guts Auto  
erst am 12. Mai  
Gauligvereine i  
nio stellt das  
nig zum Austrag  
zwischen dem  
In der Be  
Giemuth und  
Austrag, wobei  
ihre Klärung  
weiten Ables  
Kraftspiele ver

Bezieh 1 Belgis  
Die Belgis  
Rückspiel, nach  
den gleichen  
beden müssen

In der Be  
die die Ermittl  
12. Belgis  
den Ables ohn  
eines Sieges  
der den 12. M  
dann die Belg  
Belgischspiele  
Die Sportfreu  
einmalen. Der  
12. Belgis  
Belgis.

Bezieh 2 Wauen  
Im Bezieh  
Spiel fest, da  
in der Be  
mischen dem

Bezieh 3 Chemn  
Auf der G  
das 10. Fußball  
Austrag, das  
taus den ersten  
gelante Elf des  
aus Gauliga u  
sprechlich ist  
und  
mich.

Während d  
den 1. M. J  
Spiele hat, die  
National Chem  
leben.

Bezieh 4 Treob  
Im Bezieh  
Sonabend  
abend auf eigen  
ten in Tauben  
Freien am Son  
Rafa. Spielers  
Befern sich zu  
Sonabend in  
weba durchsch  
Sportlust Ritt  
freunde die Elf

Im Kamp  
Bandschaften  
ben gegenüber.

Die Bauh  
sch zum Beginn  
10. Uhr die  
Benen die Dre  
wen möglich be  
beraus nicht  
ich kein Zwei

## Um die deutsche Fußballmeisterschaft

Wacker Halle - Dresdner SC. - 1. FC. Nürnberg - Borussia Fulda

Der kommende Sonntag ist der vorletzte Spieltag in den vier Gruppen. Acht Tage später werden die vier Gruppenersten, die unter sich den Deutschen Meister ermitteln, feststehen. In sämtlichen vier Gruppen steht bisher die Entscheidung über die Gruppenersten noch aus und voraussichtlich wird am Sonntag nur die Gruppe Ost ihren Meister in der Ost- und Westgruppe feststellen, während die Klärung in den anderen Gruppen dem letzten Spieltage vorbehalten bleiben wird. Letzteres gilt bestimmt von der Gruppe Mitte, wo die Entscheidung in jedem Falle erst am 13. Mai zwischen dem 1. FC. Nürnberg und dem Dresdner SC. fallen wird. Am kommenden Sonntag spielen die Nürnberger dabei gegen Borussia Fulda, während der Dresdner SC. gegen Wacker Halle anzutreten hat. In beiden Spielen werden die Favoriten keine leichte Arbeit haben.

### Wacker Halle - Dresdner SC.

In Sachsen beansprucht der Ausgang dieses Spieles besonderes Interesse. Die Dresdner führen in der Tabelle mit

einem Punkt Vorsprung, den sie auch in Halle verteidigen wollen. Im Vorspiel in Dresden gewann der DSC. bekanntlich eindeutig 7:2, doch dürfte ein ähnlicher Sieg diesmal keinesfalls in Betracht kommen.

### 1. FC. Nürnberg - Borussia Fulda.

Die Nürnberger konnten im Vorspiel die Fuldaer nur äußerst knapp mit 2:1 abfertigen und werden auch diesmal trotz des eigenen Platzes zu tun haben, um mit ihnen fertig zu werden. Immerhin sollte an einem abermaligen Sieg der Süddeutschen kein Zweifel bestehen.

### Die Spiele in den übrigen Gruppen.

Gruppe Ost: Preußen Danzig - Viktoria Berlin. Viktoria Stolp - Reuthen 04. Gruppe Nordwest: Schalke 04 - Werder Bremen. VfL. Rhenia - Eintracht Hamburg. Gruppe Südwest: Mühlheimer SV. - SV. Waldhof-Mannheim. Union Böblingen - Kickers Offenbach.

## Deutsche Jugendkraft

### Amtliche Bekanntmachung!

Alle Jugendkrafte Dresdens werden nochmals dringend auf die regelmäßigen Trainingsabende aufmerksam gemacht. Darüber hinaus kann jeder katholische Jungmann und Mann, der Lust und Liebe zum Sport hat, teilnehmen. Man merke vor:  
Leichtathletik: Dienstag 17-21 Uhr, Jänickeplatz;  
Handball: Sonnabend 17-20 Uhr, Osttrapez, Platz A.

### Fußball

DJK. Dresden 1. K. gegen Sportfreunde 01 S. K.  
Auf den Ebenen an der Hindenburgstraße steigt dieses Punktspiel. Anstoß 19 Uhr.

Zusammen. Für beide gibt es keine Rettung mehr - In der zweiten Kreisklasse folgen folgende Spiele: Großharthau gegen Breiten, Seefeldt gegen Randschütz, Viktoria gegen Thomsen und Neufalta-Spremberg gegen Ruppertsdorf. - Ganz besonders interessiert die Oberlausitzer Sportgemeinschaft das Treffen am den Aufstieg in die Bezirksklasse, Dresdenha gegen Sportklub Reigersdorf. Die Aufgabe für die Oberlausitzer ist schwer, aber trotzdem sind unsere Erwartungen hoch gespannt. - In der dritten Klasse spielen in die erste Kreisklasse heute hat: VfL. 1818 1818 gegen VfL. Kirchhain in Lobau und Sportfreunde Oberlausitzer gegen T.S. Wilsen in Oberdorf. - In der vierten Klasse werden heute vor allem die Treffen in Lobau bei Wilsen und in Zittau bei Sportklub Reigersdorf gegen Germania Köthen und die Gauligamannschaft von Guts Muts Dresden und Germania Köthen. Der Sportverein Wilsen hält natürlich seinen höchsten Wertes eine Sperrwoche ab. Für nächsten Mittwoch wurde deshalb die Mannschaft der Stuttgarter Kickers verpflichtet.

### Die ostfälische Trainingsgemeinschaft

Der ostfälischen Trainingsgemeinschaft, die wie die Trainingsgemeinschaften im Reich die Aufgabe hat, neue Talente auf dem Gebiet der Leichtathletik in Ostfalen zu suchen und vorhandene Talente zu fördern, gehören 29 Leichtathleten an, die unter Führung des Olympiatrainers Gerhard Drescher (Dresdner SC.) stehen. Die Namen lauten: Deutscher Leichtathletik-Verein (D.V.) sehen. Die Namen lauten: Deutscher Leichtathletik-Verein (D.V.) sehen. Die Namen lauten: Deutscher Leichtathletik-Verein (D.V.) sehen. Die Namen lauten: Deutscher Leichtathletik-Verein (D.V.) sehen.

### Nur wenige Punktspiele im Handball

Nachdem der Bezirksmeister feststeht, handelt es sich nur noch darum, die restlichen Spiele unter Dach und Fach zu bringen. In den niederen Klassen halten die Kämpfe um die Spitze noch an.  
Bezirksklasse: VfL. Wilsen - VfL. Kirchhain, 14 Uhr auf dem Platz der Reichsbahn; Sportklub Reigersdorf - VfL. Wilsen, 15 Uhr in Reigersdorf; Turnerschaft 1877 - VfL. Kirchhain, 16 Uhr auf dem Platz an der Wilhelmstraße; T.S. Wilsen - VfL. Kirchhain, 17 Uhr in Wilsen; T.S. Wilsen - VfL. Kirchhain, 18 Uhr in Wilsen; T.S. Wilsen - VfL. Kirchhain, 19 Uhr in Wilsen; T.S. Wilsen - VfL. Kirchhain, 20 Uhr in Wilsen; T.S. Wilsen - VfL. Kirchhain, 21 Uhr in Wilsen.

### 1. Kreisklasse.

Staffel A: VfL. Wilsen - VfL. Kirchhain, 10 Uhr; VfL. Kirchhain - VfL. Wilsen, 11 Uhr; VfL. Kirchhain - VfL. Wilsen, 12 Uhr; VfL. Kirchhain - VfL. Wilsen, 13 Uhr; VfL. Kirchhain - VfL. Wilsen, 14 Uhr; VfL. Kirchhain - VfL. Wilsen, 15 Uhr; VfL. Kirchhain - VfL. Wilsen, 16 Uhr; VfL. Kirchhain - VfL. Wilsen, 17 Uhr; VfL. Kirchhain - VfL. Wilsen, 18 Uhr; VfL. Kirchhain - VfL. Wilsen, 19 Uhr; VfL. Kirchhain - VfL. Wilsen, 20 Uhr; VfL. Kirchhain - VfL. Wilsen, 21 Uhr.

### Kleines Monatsgehalt für einen König

Wilhelm Kado heißt der neue König der Zigeuner, die im Jugoslawien leben. Er hat gleich nach seinem Regierungsantritt den König von Jugoslawien seiner Treue und Ergebenheit versichert. In einer Rundrede sagte er stolz, daß das Bettlervolk für die edelgeborenen Zigeuner eine Erniedrigung sei. Der neue Herrscher scheint die Fäden sehr gut in den Händen zu haben, denn seit dem Tode, da er an der Spitze des Zigeunervolkes steht, sind nur noch wenige Diebstahl- und Bettlerleben von Schwarzjägern zu verzeichnen. Die jugoslawischen Behörden sind darüber so erfreut, daß sie dem tüchtigen König Wilhelm Kado ein Monatsgehalt von 150 österreichischen Schilling zahlen. Die Söhne dieses Zigeunerkönigs genießen eine gute Erziehung, und Wilhelm Kado will damit seinen Untertanen ein gutes Vorbild geben. Er legt sich selbst dafür ein, daß die Zigeuner die Länder wieder zurechtbringen, die ihnen vor zehn Jahren genommen wurden, weil sie ungebaut geblieben waren.

## Sächsischer Fußball am Sonntag

Nachdem die Punktspiele in der Gauliga bis auf das Treffen Guts Muts Dresden - Spielvereinigung Falkenstein, das erst am 12. Mai nachgeholt wird, erledigt sind, betätigen sich die Gauligvereine in Gesellschaftsspielen. Ein besonderes Ereignis stellt das Städtepiel Chemnitz - Leipzig dar, das in Chemnitz zum Austrag gelangt. Von Bedeutung ist weiter das Spiel zwischen dem VfL. Leipzig und Hertha BSC.

In der Bezirksklasse gelangen in den Bezirken Leipzig, Chemnitz und Dresden-Vaughen noch einige Punktspiele zum Austrag, wobei nun auch im Bezirk Leipzig die Abstiegfrage ihre Klärung finden wird, während Dresden-Vaughen seinen zweiten Abstiegskandidaten erst später feststellt. Einige Gesellschaftsspiele vervollständigen das Programm der Bezirksklasse.

### Bezirk 1 Leipzig:

#### VfL. Leipzig - Hertha BSC.

Die Leipziger empfangen am Sonntag Hertha BSC. zum Rückspiel, nachdem sie vor kurzem in der Reichshauptstadt gegen den gleichen Gegner eine empfindliche Niederlage hatten einstecken müssen.

In der Bezirksklasse werden die Punktspiele abgeschlossen, die die Ermittlung des zweiten Abstiegskandidaten bringen. Der VfL. Leipzig-Pausendorf der gegen VfL. Leipzig tritt, ist dem Abstieg ohnehin verfallen, dagegen kann sich VfL. Leipzig im Falle eines Sieges oder eines Unentschiedens des VfL. Pausendorf, der den VfL. Leipzig empfängt in Sicherheit bringen, wobei dann die Holzhaufen die Verdrängenden sein würden. Drei Gesellschaftsspiele vervollständigen das Leipziger Programm. Die Sportfreunde Leipzig haben sich die Gauliga von Wacker Halle eingeladen. Der VfL. Leipzig hat den VfL. Halle 08 Halle zu Gast. Spielvereinigung Leipzig spielt gegen VfL. Olympia 06 Leipzig.

### Bezirk 2 Wittenberg:

#### VfL. Glauchau - SC. Plau.

Im Bezirk Wittenberg steht bisher nur dieses Gauligspiel fest, das in Glauchau zum Austrag kommt.

In der Bezirksklasse steht bisher nur ein Gesellschaftsspiel zwischen dem VfL. Zwickau und dem SC. Plau fest.

### Bezirk 3 Chemnitz:

#### Städtepiel Chemnitz - Leipzig.

Auf der Chemnitzer Südhauptbahn gelangt am Sonntag das 10. Fußball-Städtepiel zwischen Chemnitz und Leipzig zum Austrag, das unter den höchsten Fußballereignissen des Sonntags den ersten Rang einnimmt. Während sich Chemnitz auf die gesamte Elf des Fußballsportvereins stützt, entsendet Leipzig eine aus Gauliga und Bezirksklasse gebildete Elf, die aber recht hochklassig ist und den Chemnitzern einen Sieg nicht leicht machen wird.

Während der Chemnitzer VfL. in Jena spielt und dort auf den 1. VfL. Jena trifft, finden in der Bezirksklasse nur zwei Spiele statt, die den VfL. Hertha gegen Teutonia Chemnitz und National Chemnitz gegen die Sportfreunde Hartau im Kampf leben.

### Bezirk 4 Dresden-Vaughen:

Im Bezirk Dresden-Vaughen trägt Guts Muts Dresden am Sonnabend und Sonntag zwei Spiele aus, und zwar am Sonnabend auf eigenem Platz gegen Germania Köthen und am Sonntag in Vaughen gegen Budissa. Das einzige Punktspiel besteht am Sonntag in Wilsen der VfL. 08 Wilsen und der VfL. Wilsen. Spielvereinigung Dresden und der VfL. 08 Wilsen werden sich zwei Gesellschaftsspiele, von denen das erste am Sonnabend in Dresden, das zweite am Sonntag in Wilsen durchzuführen wird. Am Sonntag ist Germania Köthen bei Sportklub Zittau zu Gast, während sich die Freiburger Sportfreunde die Elf von Germania Mittweida verschrieben haben.

### VfL. 08 Wilsen - VfL. Wilsen.

Im Kampf um den zweiten Tabellenplatz stehen sich beide Mannschaften in ihrem letzten Punktspiel am Sonntag in Wilsen gegenüber.

### Budissa Vaughen - Guts Muts Dresden.

Die Vaughner begehren ihr 15-jähriges Bestehen und haben sich zum Beginn ihrer Jubiläumserveranstaltungen für Sonntag 10.30 Uhr die Gauligelf von Guts Muts Dresden eingeladen. Gegen die Dresdner wollen die Einzelkämpfer natürlich so gut wie möglich bestehen, weshalb die Aufgabe der Gauligvertreter durchaus nicht leicht sein wird, wenn auch an ihrem Sieg eigentlich kein Zweifel bestehen sollte.

Sportklub Zittau - Germania Köthen.  
Die Köthener tragen nach ihrem Sonnabendspiel in Dresden am Sonntag 16 Uhr ein zweites Spiel in Zittau gegen Sportklub aus. Hier sind die Aussichten der Gäste, zu einem Sieg zu kommen, wesentlich besser.

### SV. 08 Wilsen - Spielvereinigung Dresden.

In der Revanche vom Freitag treffen beide Mannschaften erneut in Wilsen aufeinander. Hier sind die Aussichten der Einzelkämpfer gar nicht schlecht. Spielbeginn ist um 10.30 Uhr.

### Sportfreunde Trebnitz - Germania Mittweida.

In Trebnitz weist am Sonntag 17 Uhr eine Elf aus der Chemnitzer Bezirksklasse. Die Trebnitzer mühen sich zu einem glatten Siege an.

## Um den Aufstieg in die Gauliga

Der dritte Spieltag der Spiele für den Aufstieg in die sächsische Fußball-Gauliga bringt die wichtige Begegnung der beiden führenden Mannschaften, Fortuna Leipzig und Sportfreunde 01 Dresden, von denen die Dresdner den Vorteil des eigenen Platzes haben. Das zweite Spiel führt in Wittenberg die Mannschaften von Konhordia Wauen und SC. Limbach zusammen. Beide Spiele beginnen um 16.30 Uhr.

### Sportfreunde 01 Dresden - Fortuna Leipzig.

Auf dem Sportfreunde-Platz an der Kanonenstraße in Dresden trifft der Tabellenführer Fortuna Leipzig auf die Dresdner, die am Sonntag in Wauen zwei Punkte abgeben mühten. Nur ein klarer Sieg könnte die Ostfalen wieder an die Spitze bringen. Mit einem spannenden Kampf ist zu rechnen.

### Konhordia Wauen - SC. Limbach.

Mit nur geringen Hoffnungen fahren die Limbacher nach Wauen, wo Konhordia nach dem schönen Sieg gegen die Sportfreunde sich alle Mühe geben wird, durch einen neuen Erfolg den Anschluss auch weiterhin zu behalten.

## Fußball der 1. Dresdner Kreisklasse

In der 1. Dresdner Kreisklasse steht das Aufstiegsspiel zwischen Dresdenha Dresden und Sportklub Reigersdorf, das am Sonntag 17 Uhr an der Teplitzer Straße in Dresden zum Austrag gelangt, im Mittelpunkt, denn hier geht es um die Tabellenführung. Rünf Punktspiele und ein Gesellschaftsspiel bilden das übrige Programm.

1. Abteilung: Südwest Dresden - Sportvereinigung Dresden-Ost, 17 Uhr in Gittersee; Radbeuler SC - VfL. Dresden-Grün, 17 Uhr in Radbeul; SC. 04 Kretsch - SV. Adersdorf, 10.30 Uhr in Kretsch; Sportvereinigung 1897 Großenhain - Fortuna Dresden, 17 Uhr in Großenhain.

2. Abteilung: Dresdner Sportvereinigung 1910 - Allianz Dresden, 17 Uhr in Dresden-Strehlen.

Gesellschaftsspiel: Sonnabend: SC. Pirna - Sportklub Dresden, 18 Uhr in Pirna.

## Oberlausitzer Fußball

Noch immer stehen verschiedene Meisterschaftsspiele offen. Die Oberlausitzer erste Kreisklasse läßt heute vier dieser Treffen austragen. Der Vaughner Sportklub muß zum Großhörnitzer Sportverein. Der Papierforn nach gelten die Gäste als sichere Sieger. Einen aussergewöhnlichen Kampf wird es zwischen der Oberlausitzer Spielvereinigung und ihrem Namensvetter aus Oberdorf in Oberdorf geben. Unentschieden ist hier zu erwarten. - VfL. Seiffenrieder tritt gegen den Sportklub Reigersdorf in die Schranken. Die Waffer werden sicher den Rückzug suchen. - Die Tabellenleiter, der Seiffenrieder VfL. und der Großhörnitzer Sportklub treffen in Seiffenrieder.

## Marienberger Dreiecksrennen

### Alle Klassen hervorragend besetzt.

### Deutschlands beste Fahrer am Start.

Das am Sonntag stattfindende Marienberger Dreiecksrennen, das von der DRS zum ersten Meisterschaftslauf für Motorräder mit und ohne Seitenwagen bestimmt wurde, hat eine glänzende Besetzung erhalten, die die der früheren Jahre bei weitem übertrifft. Insgesamt haben nicht weniger als 190 Fahrer ihre Meldung ab, von denen 94 auf den Meisterschaftslauf der Motorräder, 34 auf den Meisterschaftslauf der Seitenwagenmaschinen und 62 auf den Sonderlauf für Ausweissfahrer entfallen.

Das Rennen wird auf der bekannten, 17,3 km langen Straßen-Dreieckstrasse Marienberg - Feinzebank - Wolkenstein - Marienberg ausgefahren. Die Meisterschaftsfahrer auf Motorrädern müssen die Strecke zwölfmal durchfahren und dabei 207,6 km zurücklegen. Die Meisterschaftswagen auf Seitenwagenrädern fahren acht Runden = 138,4 km. Der Sonderlauf für Ausweissfahrer führt über fünf Runden = 86,5 km.

Das Interesse der großen deutschen Motorsportgemeinschaft wird sich am Sonntag ganz auf den sächsischen Rennkurs konzentrieren, werden doch hier erneut die neuen deutschen Renn-

kräfter von DRS und DRS am Start sehen. Beide Firmen haben in der 250er Klasse ihre besten Fahrer aufboten. Insgesamt sind in dieser Klasse 25 Fahrer am Start. Die 300er Klasse ist mit 34 Fahrern zahlenmäßig am stärksten besetzt. Die Klasse bis 500 ccm hat 23 Rennwagen aufweisen. Die größte Klasse bis 1000 ccm ist mit 12 Rennwagen zahlenmäßig am schwächsten besetzt. Interessant ist hier vor allem, daß Sonntag und Rittchen, die in der Klasse die 500er RZM fuhren, jetzt für Marienberg auf der 600er RZM gemeldet haben. Von den 34 Rennwagen für das Rennen der Seitenwagenmaschinen sind hervorzuheben in der Klasse bis 350 ccm Kober-Vergara und Post-Godeberg, beide auf der Imperia, sowie Rittchen Berlin auf Norton. In der Klasse bis 600 ccm Bohner-München, Schumann-Nürnberg (RZM), Theiss-Berlin (Norton), Rabemann-Fulda (Dreieck), Schneider-Düsseldorf und Schneider-Wilna. In der Klasse bis 1000 ccm nennen wir Benes-Köthen, der erst jetzt in Spanien heimkehrte und auf der Imperia, beide auf der 1000er Harley. Rittchen auf seiner Victoria ist ein Favorit für sich.

Großer Sport steht also bevor. Bei der bekannten Ausweissung der Sachsen für den Motorsport ist daher am Sonntag mit Regenschnee zu rechnen. - Die Rennen beginnen pünktlich 7.30 Uhr.

Tuchhaus  
**Pörschel Herren-Damen-Fuller-Stoffe**  
Dresden - Schottelstr. 21  
Hillard- u. Palltuche  
Stickerer- u. Filztuche  
Bunte Tuche l. Altardecken in großer Auswahl  
Uniformtuche für SA, SS, PO, HJ, Marinesturm, Stahlhelm, Reichwehr usw. - Geechmigte Verkaufsstelle der blauen Stoffe für den Festanzug der Deutschen Arbeitsfront.

Strafamt beim Einfuhr  
Sorgen bringt Sorgen!

# Theater- und Wochenplan

**Sächsische Staatstheater, Opernhaus:** 6. Mai (6) Tannhäuser, außer Anrecht. — 7. Mai (8) Der Waisensoldat, außer Anrecht. — 8. Mai (7) Die Nacht des Schicksals, außer Anrecht. — 9. Mai (7.30) Der Wildschütz, außer Anrecht. — 10. Mai (7) Don Carlos, außer Anrecht. — 11. Mai (7.30) Der Geopelmann, außer Anrecht. — 12. Mai (7.30) in neuer Einstudierung und Inszenierung: Oberon, außer Anrecht. — 13. Mai (7.30) Der Freischütz, außer Anrecht. — 14. Mai (7.30) Der Barbier von Sevilla, außer Anrecht. — **Schauspielhaus:** 6. Mai (8) Weh dem, der liebt, außer Anrecht. — 7. Mai (8) Die Freier, außer Anrecht. — 8. Mai (6) Faust I. Teil, außer Anrecht. — 9. Mai (8) Die Freier, außer Anrecht. — 10. Mai (8) Im bunten Mod, außer Anrecht. — 11. Mai (8) Weh dem, der liebt, außer Anrecht. — 12. Mai (6) Faust I. Teil, außer Anrecht. — 13. Mai (8) Weh dem, der liebt, außer Anrecht. — 14. Mai (6) Faust I. Teil, außer Anrecht.

**Komödienhaus, Dresden.** Montag, den 7. Mai und Dienstag, den 8. Mai (8.15) Ständchen bei Nacht. — Mittwoch, den 9. Mai bis mit Montag, 14. Mai allabendlich (8.15) Glück im Haus. — Montag, 7. 5., Donnerstag, 10. 5.: Anrecht A. Montag, 14. 5.: Anrecht B.

**Albert-Theater, Dresden.** Von Montag, 7. Mai bis Montag, 14. Mai allabendlich (8.15) Gastspiel der Ganghofer-Thomand-Bühne. Montag, 7. Mai und Dienstag, 8. Mai: Kilia bringt alles in Ordnung; Die Hofenknäpfl. — Mittwoch, 9. Mai und Donnerstag, 10. Mai: Rosalinda. — Von Freitag, 11. Mai bis Montag, 14. Mai: Alter schützt vor Torheit nicht.

**Reißbühnen-Theater, Dresden.** Montag, 7. Mai bis Montag, 14. Mai allabendlich (8) Gastspiel Oscar Nigert: Der Bettelstudent.

**Central-Theater, Dresden.** Montag, 7. Mai bis Montag, 14. Mai allabendlich (8) Begabertes Fräulein.

**Uraufführung im Chemnitzer Schauspielhaus.** Am Sonntag, den 6. Mai findet im Chemnitzer Schauspielhaus die Uraufführung des dramatischen Gedichtes von Ernst von Wolzogen „Der deutsche Teufel“ statt.

**Reichsverband Deutsche Bühne e. V., Ortsgruppe Dresden.**  
**Opernhaus:** Dienstag, 8. 5. Nr. 4401 bis 4500, 15801 bis 15850, 7601 bis 7700 und 8501 bis 8600. — Mittwoch, 9. 5. Nr. 2701 bis 2700, 3501 bis 3600 und 15701 bis 15750. — Donnerstag, 10. 5. Nr. 3901 bis 3900 und 15751 bis 15800. — Freitag, 11. 5. Nr. 4501 bis 4600, 6901 bis 6900 und 15101 bis 15200. — Samstag, 12. 5. Nr. 7501 bis 7600. — Sonntag, 14. 5. Nr. 5001 bis 5200, 8001 bis 8100 und 15851 bis 15900. — **Schauspielhaus:** Montag, 7. 5. Nr. 7101 bis 7300 und 16351 bis 16400. — Dienstag, 8. 5. Nr. 1701 bis 1800 und 12001 bis 12100. — Mittwoch, 9. 5. Nr. 6901 bis 6800 und 21001 bis 21035. — Donnerstag, 10. 5. Nr. 2901 bis 2900, 2301 bis 2400, 1801 bis 2000 und 3001 bis 10000. — Freitag, 11. 5. Nr. 2501 bis 3000, 3401 bis 3500 und 15201 bis 15300. — Samstag, 12. 5. Nr. 3901 bis 4100 und 15301 bis 15350. — Sonntag, 13. 5. Nr. 7001 bis 8000, 11401 bis 11600, 15391 bis 15400 und 22001 bis 22030. — Montag, 14. 5. Nr. 1 bis 200 und 15951 bis 15990. — **Albert-Theater:** Montag, 7. 5. Nr. 1001 bis 1200. — Dienstag, 8. 5. Nr. 801 bis 900. — Mittwoch, 9. 5. Nr. 901 bis 1000. — Donnerstag, 10. 5. Nr. 5001 bis 6000. — Freitag, 11. 5. Nr. 5801 bis 5900. — Samstag, 12. 5. Nr. 3901 bis 3900 und 17801 bis 17850. — Sonntag, 13. 5. Nr. 3801 bis 3900 und 17801 bis 17850. — Montag, 14. 5. Nr. 1101 bis 1200 und 18251 bis 18300. — **Komödienhaus:** Montag, 7. 5. Nr. 10001 bis 11000. — Dienstag, 8. 5. Nr. 12101 bis 12200. — Mittwoch, 9. 5. Nr. 6201 bis 6300. — Donnerstag, 10. 5. Nr. 9201 bis 9300. — Freitag, 11. 5. Nr. 9301 bis 9400. — Samstag, 12. 5. Nr. 501 bis 600. — Montag, 14. 5. Nr. 601 bis 700. — **Reißbühnen-Theater:** Dienstag, 8. 5., Donnerstag, 10. 5. und Samstag, 12. 5. bis Montag, 14. 5. Deutsche-Bühne-Karten nur in der Geschäftsstelle, Amalienstr. 13, 10-2 und 1/4-5 Uhr. — **Central-Theater:** Montag, 7. 5. Nr. 1301 bis 1400 und 16551 bis 16600. — Dienstag, 8. 5. Nr. 1201 bis 1300. — Mittwoch, 9. 5. Nr. 10701 bis 10800. — Donnerstag, 10. 5. Nr. 1401 bis 1500 und 15501 bis 15550. — Freitag, 11. 5. Nr. 1501 bis 1600 und 15551 bis 15600. — Samstag, 12. 5. Nr. 8401 bis 8500. — Montag, 14. 5. Nr. 6901 bis 7000.

**Städtische Theater Leipzig, Neues Theater:** Sonntag, 8. 5. (6) Die Meisterfänger von Künzberg, Vorverlegtes Anr., 18. Anr. Vorst. der 1. Folge grün. — Montag, 7. 5. (7.30) Arabella, 18. Anr. Vorst. der 5. Folge rosa. — Dienstag, 8. 5. (8) Fidelity, Doff. Vorst. zugl. für die Deutsche Bühne. — Mittwoch, 9. 5. (8) Die Bohème, 18. Anr. Vorst. der 7. Folge gelb. — Donnerstag, 10. 5. (8) Parsifal, Verlegtes Anrecht, 18. Anr. Vorst. der 6. Folge grau. — Freitag, 11. 5. (8) Fidelity, Doff. Vorst. zugl. für die Deutsche Bühne. — Samstag, 12. 5. (8) Der Vogelwürger, — Sonntag, 13. 5. (6.30) Die Waise, 18. Anr. Vorst. der 8. Folge blau. — **Altes Theater:** Sonntag, 8. 5. (8) Der Kaufmann von Venedig, Lehtes Gastspiel Ludwig Wöllner. — Montag, 7. 5. (8) Wallensteins Tod, Doff. Vorst. zugl. für die Deutsche Bühne. — Dienstag, 8. 5. (8) Wallensteins Tod, Doff. Vorst. zugl. für die Deutsche Bühne. — Mittwoch, 9. 5. (8) Mattheis brichts Eis, Erkaufung. — Donnerstag, 10. 5. (8) Mattheis brichts Eis, außer Anrecht. — Freitag, 11. 5. (3.30) Wallensteins Lager, Die Piccolomini, Gschl. Vorst. für die Deutsche Jugendbühne. — (8) Mattheis brichts Eis, Doff. Vorst. zugl. Anr. 9 B blau. — Samstag, 12. 5. (8) Mattheis brichts Eis, außer Anrecht. — Sonntag, 13. 5. (8) Mattheis brichts Eis, außer Anrecht.

## Mitteldeutsches Rundfunk-Programm

**Reichsfunk Leipzig: Sonntag, 6. Mai Tag der Saar**  
 6,00 Bedruf von der Saar; 6,15 Hamburger Hafenkonzert; 8,15 Landwirtschaftsamt: Neu erstandene Kulturen; 9,35 Feiern der Schaffenden; 10,50 Mäckerli Musik; 12,00 Blasmusik; 13,00 Das Märchen von den 150 000 Saarfranzosen; 13,15 Mittagskonzert der Dresdner Philharmonie; 14,15 „Kasperle bei den Kindern an der Saar“; 15,00 Uebertragung der großen Kundgebung aus Zweibrücken; 16,30 Klappentag aus Stuttgart, Frankfurt und Köln; 18,00 Ausländer sprechen über die Saarfrage; 18,20 Gitarrenmusik; 18,50 Karl Venno von Wechow liest eigene Werke; 19,10 Sonderpostfunk; 19,30 Bunter Abend aus Stuttgart; 20,45 „Jakob Johannes“, ein Hörspiel; 22,00 Nachrichten und Sportfunk; 22,20 Bericht vom Dodek-Ländertamp Deutschland-Schweiz; 22,40 Bunter Abend.

**Gleichbleibende Tagesfolge**  
 6,15 Funkgymnastik; 6,45 Schallplattenkonzert; 7,15 Lösung Tagesnachrichten und Zeitangabe; 7,25 Nachrichten aus Mitteldeutschland; 7,35 Frühkonzert; 9,00 Funkgymnastik für Hausfrauen; 9,20 Lokale Tagesnachrichten; 10,45 Werbenaachrichten der Reichspoststelle; 11,50, 13,15 und 14,00 Tagesnachrichten und Zeitangabe; 14,45 und 18,45 Wirtschaftsnachrichten; 20,00 Kurzbericht vom Tage.

**Reichsfunk Leipzig: Montag, 7. Mai**  
 12,00 Mittagsmusik; 14,15 Filmberichte; 14,25 „Die wilden Schwäne“, von Andersen; 14,45 Lieberkünde; 15,20 Dichter als Arbeiter; Fritz Wolff; 16,00 Nachmittagskonzert; 17,00 Das deutsche Volkstied; 17,25 Mit-italienische Höfemusik; 18,00 Deutschland und die Weltwirtschaft; 18,15 Was Operetten; 19,35 Deutsche Barockkultur; 19,55 Kulturpropaganda; 20,00 Nachrichten; 20,10 Otto Siegl; „Eines Menschen Lied“; 21,10 „Schweden“, literarisch-musikalische Hörfolge; 21,55 Hörspielstritten werden beantwortet; 22,15 Nachrichten und Sportfunk; 22,35 Österreich; 22,55 Tanzmusik.

**Reichsfunk Leipzig: Dienstag, 8. Mai**  
 9,00 Für die Frau: Mitteldeutsche Volkstänze; 11,25 Wink für die Landwirtschaft; 12,00 Mittagskonzert; 14,15 Feie in Deutschland; 15,15 Erlebnis eines deutschen Unfalls in den Urwäldern Amerikas; 16,00 Schalk und Waune, Nachmittagskonzert; 17,00 Enald Kleit als Soldat und Dichter; 17,20 Orgelkonzert; 18,00 Tierfang in Abessinien; 18,20 Blasmusik; 19,35 Sächsische Stadtornungen vor 400 Jahren; 20,00 Nachrichten; 20,15 Werke von Friedrich Schtana; 21,15 „Kriegerbomben“, Kurzhörspiel; 21,30 Verdi-Puerini auf Schallplatten; 22,00 Nachrichten und Sportfunk; 22,20 Nachtmusik.

**Es ist zu bedenken,**  
 daß unsere Caritas voll und ganz in jeder Beziehung auf die Freiwilligkeit der Gabe angewiesen ist, ohne irgendwelchen Zwang auf die Geber auszuüben. Unser Appell richtet sich vielmehr an das christliche Herz.  
 Bischof Bares, Berlin.  
**Vergeht nicht die Caritasammlung vom 5.—11. Mai!**

**Reichsfunk Leipzig: Mittwoch, 9. Mai**  
 8,05 Schulfunk: „Das Lied von der Glode“; 11,20 Landwirtschafftsamt: Allgermanische Bauernkultur; 12,00 Mittagskonzert; 14,25 Frische Märchen; 15,15 Zu Anrecht vergessene Dichter: Peter Hille; 16,00 „Hectors Bekattung“, aus Homers „Ilias“; 16,40 Der große Strom; 17,00 Nachmittagskonzert; 18,00 Zum 75. Todestag Alexanders von Humboldt; 18,15 Bunte Stunde; 19,40 „Schiller lebt“; 20,00 Nachrichten; 20,15 „Ein Schulamflug im Maie“; 21,00 Abendkonzert; 22,00 Nachrichten und Sportfunk; 22,20 Unsere Saar — den Weg frei zur Verständigung; 22,40 Abendkonzert; 23,00 Tanzmusik.

## Vor Christi Himmelfahrt

In manchen katholischen Gemeinden gehen unsere Kinder am Feste Christi Himmelfahrt zum ersten Male zum Tisch des Herrn. Darum bringen wir heute einen Beleg zum Abdruck, den eine kleine Erstkommunionkantin, 3. Jt. in dem katholischen Westfalenland, kurz vor dem Tage ihrer ersten hl. Kommunion ihren in der sächsischen Diaspora wohnenden Eltern aus gläubig-tiefer Seele schrieb:

**Delbrück, den 4. April 34.**  
 Liebe Eltern!  
 Nur noch wenige Stunden trennen mich von dem Tage, der der schönste und kostbarste meines Lebens werden möge und werden wird. Ich habe mich mit Ernst und Liebe auf diesen Tag vorbereitet und will dem Jesushind ein Herz schenken, das ihm Freude macht. Gar zu gerne läse ich Euch, liebe Eltern, in dieser heiligen Stunde an meiner Seite. Doch wenn auch dieser mein Herzenswunsch wegen des weiten Weges vielleicht nicht in Erfüllung geht, so weis ich Euch im Geiste bei mir und höre Euch eben um eine gute erste hl. Kommunion für Eure Irene.

Liebe Eltern! Bevor ich zum ersten Male den lieben Heiland in mein Herz aufnehmen darf, gedanke ich in Dankbarkeit der Liebe und Sorgen, die Ihr bisher meinerwegen hattet. Wenn ich Euch durch diesen oder jenen Fehler manchmal weh tat, ja verzeiht mir. Vor allem danke ich Euch, daß Ihr mir die Möglichkeit habt, in rein katholischer Geand mich auf die erste hl. Kommunion vorzubereiten. Ihr ahnt nicht, ein wie großes Glück mir dadurch zuteil wurde. Für all dieses Gute danke ich Euch, liebe Eltern, herzlich und werde den lieben Gott in meinem Herzen bitten, er möge Euch lehren und alles vergelten, was ich aus eigenen Kräften nie mehr kann. Ich weiß bestimmt, daß er mich erhört. Wenn ich wieder heimlich bei Euch bin, werde ich mich doppelt dankbar zeigen. So will ich am Sonntag zum Tisch des Herrn gehen mit dem Gedanken, dem lieben Heiland ganz zu gehören und Euch ein dankbares, liebes Kind zu werden. — Noch eine kleine Bitte habe ich an Euch. Grüßt mir den Herrn Pfarrer, den Herrn Klassenlehrer, die Großmutter und alle meine Klassenkameraden und erzählt ihnen von meinem großen Glück. Bittet sie auch um ein kleines Gebet, liebe Eltern!

Laßt mich schließen. Nächste Woche schreibe ich Euch einen ganz langen Beleg vom Weihen Sonntag, dem Tage meiner ersten hl. Kommunion.  
 In herzlichster Liebe  
 Eure dankbare Irene.  
 Allen lieben Erstkommunionkindern der Diaspora wünschen wir von Herzen, daß auch sie mit einer solchen Gefinnung sich auf den Tag ihrer ersten hl. Kommunion mit Gottes Gnade vorbereiten.  
 Mitgeteilt von H. Müller-Ostrik.

**Prinzeß-Theater**  
 Dresden, Prager Straße 52

Viktor de Kowa  
 in dem Tonfilm-Lustspiel

# Mädels von heute

mit Lily Rodien, Anny Markart, Leni Sponholtz u. a. m.

Wochentags 4, 7, 9 Uhr Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

**KAMMER-LICHTSPIELE**  
 Wilsdruffer Straße 29 Fernsprecher 17060

Georg Wohlbrück in

# „Hab' keine Angst vor Liebe“

ein überaus amüsantes Lustspiel mit Liane Haid, Jessie Vihrog, Ralph Arthur Roberts, Theo Lingen, Hilde Hildebrand u. a.

Wochtags: 4, 7, 9 Uhr. Sonntags: 3, 5, 7, 9 Uhr.

**UFA**

<b>Universum</b> Prager Straße 6 Fernruf: 17385 Wo. 4, 6.30, 9 So. 2.30, 4.40, 6.50, 9 Für Jugendliche über 14 Jahre!	<b>Dergewaltige Erfolg!</b> 3. Woche! Hans Albers, Brigitte Helm in <b>„Gold“</b> mit Lien Deyers, Michael Bohnen, Fr. Kayssler, E. Karchow Der größte Ufa-Film des Jahres! Spielleitung: Karl Hartl
<b>Ufa-Palast</b> Waisenhausstr. 26 Fernruf: 17387 Wo. 4, 6.15, 8.30 So. 3, 5, 7, 9 Für Jugendliche verboten!	2. Woche! Anny Ondra in <b>„Die vertauschte Braut“</b> mit Adolf Wohlbrück, Fr. Odemar, O. Wernicke Spielleitung: Karl Lamac Im Vorprogramm Ein Farbentfilm von nie gesehener Pracht und Fröhlichkeit <b>„König Neptun“</b> und die Deulig-Wochenschau der Ufa.

**UFA FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE**  
 Striesener Straße 32 — Fernruf: 61115 — Straßenbahnlinien 2, 10, 17, 19, 20, 22. Haltestelle Fürstenplatz  
 Direktion Edgar Schmidt

bis mit Montag den 7. 5.

# „Früchtchen“

mit Franziska Gaal, Hermann Thimig, Leopoldine Konstantin, Margarete Kupfer und Theo Lingen  
 Dienstag den 8. bis mit Donnerstag den 10. 5.

# „Junge und die Millionen“

Der große Ufa-Film, reich an Spannung und Unterhaltung. In den Hauptrollen Brigitte Helm, Paul Wegener und Otto Wallburg

Wochentags 8, 8.30 / Sonntags 4, 6.15, 8.30

2. Woche verlängert!

# „Die Finanzen des Großherzogs“

Ein amüsantes Lustspiel mit Viktor de Kowa, Heinz Rühmann, Paul Henckels, Hilde Weißner, Theo Lingen u. a. m.

# CAPITOL

Wo. 4<sup>00</sup>, 6<sup>15</sup>, 8<sup>30</sup> Uhr So. 2<sup>00</sup>, 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup>, 8<sup>45</sup> Uhr

**Nummer 10**  
 Original 6 mal wöchentlich  
 „Der Bezauberer“  
 8. und 9. St. B.  
 8. und 9. St. B.  
 8. und 9. St. B.  
 8. und 9. St. B.  
 8. und 9. St. B.

**Der Che**  
 japanischen  
 traf heute  
 Friedeichstraße  
 in ein. In  
 mandanten  
 wie mehrere

Zu seine  
 eineaktliche in  
 Zugifalta  
 lonie eingeführt  
 Kapitan Brück  
 wehrminister  
 als Vertreter  
 japanischen  
 genommen.

**Reichs**  
 Admiral  
 schaffer begle

Wie mi  
 Offiziere im  
 tung, dem

**Vor**

Der „Be  
 Weistungschor  
 fragl habe, ob  
 auf der Durch  
 halt zufolge  
 tag oder Mit  
 Seidenfson zu  
 Es sei a  
 sien“ weiter,  
 Ton die We  
 Regierung hat  
 schabt, sich  
 nigen; Hender  
 aus Paris nur  
 können, wie  
 Dr. John Si  
 Watt behaupt  
 gegeben, daß  
 Inflation in  
 lichkeit halte  
 gerung fest,  
 konferenz ein  
 Taktik Barth  
 logen.

Der Un  
 am Sonnta  
 lagt. In B  
 herigen Berl  
 gende Angab  
 Die Tra  
 tretern und  
 wurde am 2  
 sofort in ein  
 Page und üb  
 prüft werden  
 unterscheiden  
 Prüfung und  
 zweite Abfch  
 Lösungsmögl